

# Methodenbericht

## Erhebungswelle 2015 des BIBB-Qualifizierungspanels

Autoren: Stefan Schiel, Armando Häring, Helmut Schröder, Folkert Aust, Martin Kleudgen

inf

as Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/38 22-0  
Fax +49 (0)228/31 00 71  
info@inf

as.de  
www.infas.de

**Bericht an**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

**Projekt**

5326  
Bonn, April 2016  
SI, Hr, Sc

**Vorgelegt von**

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

**Kontakt**

Dr. Helmut Schröder  
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-406  
Fax +49 (0)228/310071  
E-Mail h.schroeder@infas.de

**Autoren**

Stefan Schiel, Armando Häring, Helmut Schröder, Folkert Aust, Martin Kleudgen

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

## Vorbemerkung

Das Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung (kurz: BIBB-Qualifizierungspanel) wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung (kurz: BIBB) seit 2011 durchgeführt.

Das Betriebspanel ist ein Instrument der Längsschnittbeobachtung, mit dem Strukturen und Entwicklungen betrieblicher Aktivitäten und Maßnahmen zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung im Zeitverlauf gemessen und berichtet werden. Im Mittelpunkt der Erhebungen stehen Aktivitäten der betrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten. Durch die Längsschnittmessung wird der Wandel in den Betrieben auf Mikrodatenebene abgebildet. Ein Teil des Fragebogens der jährlich stattfindenden Erhebung ist jeweils aktuellen Themen gewidmet.

Das BIBB-Qualifizierungspanel wurde zwischen 2011 und 2014 durch Infratest durchgeführt. Mit den Erhebungsarbeiten für die Jahre 2015 bis 2018 ist das infas-Institut betraut.

Das Interview wird als computergestütztes persönliches Interview direkt in den Betrieben durchgeführt. Für die Hauptstudie kam eine Stichprobe zum Einsatz, die sich aus panelbereiten Betrieben der Vorwelle sowie einer Aufstockerstichprobe aus erstbefragten Betrieben zusammensetzt.

Die Hauptstudie fand im Zeitraum zwischen Juli 2015 bis Ende Januar 2016 statt. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 3.592 Interviews realisiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Erhebungsdesign</b>	<b>7</b>
<b>2 Die Stichprobe</b>	<b>9</b>
2.1 Grund- und Auswahlgesamtheit	9
2.2 Schichtungsmatrix	9
2.3 Sollumfang der Nettostichprobe	10
2.4 Einsatzstichprobe Panel	10
2.5 Einsatzstichprobe Ergänzungsstichprobe	11
<b>3 Die Erhebungsinstrumente</b>	<b>14</b>
3.1 Standardisierter Leitfaden für die Vorkontaktierung	14
3.2 Das CAPI-Instrument	15
3.3 Der Papierfragebogen als Selbstausfüller	15
3.4 Weitere Erhebungsunterlagen	16
<b>4 Felddurchführung</b>	<b>17</b>
4.1 Schriftliche Kontaktierung der Betriebe	17
4.2 Telefonische Kontaktierung der Betriebe	17
4.3 Persönliche Kontaktierung der Betriebe	18
4.4 Feldsteuerung	19
4.5 Interviewerkontrolle	19
4.6 Versand der Ergebnisse per E-Mail	20
<b>5 Ergebnis der Feldarbeit</b>	<b>21</b>
5.1 Ergebnis der telefonischen Vorkontaktierung	21
5.2 Ausschöpfung des CAPI-Feldes	22
5.3 Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus: CAPI vs. PAPI	24
5.4 Panelbereitschaft in der Welle 2015	25
<b>6 Datenprüfung</b>	<b>26</b>
6.1 Datenprüfung und –aufbereitung bei CAPI-Interviews	26
6.2 Datenprüfung und –aufbereitung bei PAPI-Interviews	28
<b>7 Das Hochrechnungsverfahren</b>	<b>29</b>
7.1 Strukturvergleich Grundgesamtheit, Bruttoeinsatz- und Nettostichprobe	29
7.2 Gewichtung und Hochrechnung	31
7.2.1 Designgewichtung der Auffrischungs- und Panelstichprobe	31
7.2.2 Nonresponse-Adjustierung	32
7.2.3 Erstellung eines Längsschnittgewichts aus der Bleibewahrscheinlichkeit	34
7.2.4 Integration der Auffrischungs- und Panelstichprobe	34
7.2.5 Kalibrierung der gemeinsamen integrierten Stichprobe	35
7.2.6 Kalibrierung der 20er-Branchenverteilung	43
7.2.7 Hochrechnung auf Beschäftigte	46
7.2.8 Kennwerte der Gewichte	47

<b>8</b>	<b>Empfehlung für die Weiterentwicklung des Studiendesigns</b>	<b>48</b>
8.1	Ersetzen des PAPI-Selbstaufüllers durch einen Online-Fragebogen	48
8.2	Kontaktierungsstrategie und Stichprobeneinsatz bei Kleinbetrieben	48
	<b>Anhang</b>	<b>50</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Synopse Studiendesign	8
Tabelle 2	Soll-Verteilung der Nettostichprobe	10
Tabelle 3	Verteilung der Panelstichprobe	11
Tabelle 4	Verteilung der Ergänzungsstichprobe	12
Tabelle 5	Ergebnis der telefonischen Vorkontaktierung	21
Tabelle 6	Ergebnis des CAPI-Felds	23
Tabelle 7	Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus	24
Tabelle 8	Panelbereitschaft in der Welle 2015	25
Tabelle 9	Plausibilitätsprüfungen mit bestätigten Angaben durch die Zielperson	27
Tabelle 10	Verteilung der Stichprobenmerkmale von Betrieben in der Grundgesamtheit vs. eingesetzte und realisierte Stichprobe	30
Tabelle 11	Nonresponse-Adjustierung Auffrischungsstichprobe	33
Tabelle 12	Nonresponse-Adjustierung Panelstichprobe (Wiederholer)	33
Tabelle 13	Nonresponse-Adjustierung Panelstichprobe (temporäre Ausfälle)	34
Tabelle 14	Schichtungs- bzw. Strukturmerkmale einzeln	36
Tabelle 15	Kombination aus 8er-Branche x 4er-Größenklasse SVB	37
Tabelle 16	Kombination aus Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x 8er-Branche	39
Tabelle 17	Kombination aus Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x 4er-Größenklasse SVB	40
Tabelle 18	Kombination aus West/Ost x 8er-Branche	41
Tabelle 19	Kombination aus West/Ost x 4er-Größenklasse SVB	41
Tabelle 20	Kombination aus 4er-Größenklasse SVB x West/Ost x Ausbildungsbetrieb Ja/Nein	42
Tabelle 21	8er-Größenklasse SVB	43
Tabelle 22	20er-Branchen mit dem normalen Strukturanpassungsgewicht	44
Tabelle 23	20er-Branchen mit dem zusätzlichen nach 20er-Branchen angepassten Strukturanpassungsgewicht	45
Tabelle 24	Hochgerechnet auf Beschäftigte	46
Tabelle 25	Kennwerte der Gewichte	47

# 1 Erhebungsdesign

Seit 2011 betreibt das Bundesinstitut für Berufsbildung (kurz: BIBB) die Studie „Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“ (kurz: BIBB-Qualifizierungspanel). Ziel der Studie ist es, Strukturen und Entwicklung betrieblicher Aktivitäten und Maßnahmen zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung im Zeitverlauf zu untersuchen. Im Mittelpunkt der Erhebungen stehen Aktivitäten der betrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten. Ein Teil des Fragebogens der jährlich stattfindenden Erhebung ist jeweils aktuellen Themen gewidmet.

Die Grundgesamtheit der Welle 2015 bilden Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zum 31.12.2014. Um die angezielte Fallzahl von 3.500 Interviews zu erreichen, wurde für die Welle 2015 neben den panelbereiten Betrieben der Vorwahlen zusätzlich eine Aufstockerstichprobe von erstbefragten Betrieben eingesetzt. Für Letztere wurde nach einem Stichprobenplan des BIBB eine Stichprobe aus der Betriebsstättendatei des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gezogen und im Feld eingesetzt.

Die Erhebungen zum BIBB-Qualifizierungspanel wurden zwischen 2011 und 2014 durch Infratest durchgeführt. Mit den Erhebungsarbeiten für die Jahre 2015 bis 2018 wurde das infas-Institut mit der Studie betraut. Die panelbereiten Betriebe, die ihre Speichererlaubnis für zukünftige Erhebungswellen erteilt hatten, wurden über den Institutswechsel informiert. Sie hatten Gelegenheit, der Übergabe der Betriebsadressen an infas zu widersprechen.

Vor Beginn der Erhebungen wurden alle Betriebe angeschrieben und über die bevorstehende Kontaktierung durch einen Interviewer von infas informiert. Der Feldzugang wurde gegenüber den Vorwahlen dahingehend geändert, dass alle Betriebe der Auffrischungstichprobe sowie Panelbetriebe, für die kein Ansprechpartner in den Adressdaten hinterlegt war, zunächst zentral aus dem infas-Telefonstudio telefonisch vorkontaktiert wurden.

Die Interviews im Face-to-Face-Feld wurden als computergestützte persönliche Interviews direkt im Betrieb geführt. Auskunftsfähige Zielpersonen waren vor allem Personalverantwortliche in den ausgewählten Betrieben. Bei einem geringen Teil der Betriebe, die zu einem persönlichen Interview nicht bereit waren, wurde den Zielpersonen angeboten, das Interview mittels eines schriftlichen Selbstausfüllers zu geben.

Die nachfolgende Tabelle 1 gibt eine detaillierte Übersicht über das Studiendesign. In den Folgekapiteln werden die einzelnen Projektschritte detailliert dargelegt.

**Tabelle 1    Synopse Studiendesign**

<b>Studientitel</b>	<b>„Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“</b>
Thema und Ziel der Studie	Untersuchung von Strukturen und Entwicklung betrieblicher Aktivitäten und Maßnahmen zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung im Zeitverlauf
Grundgesamtheit	Betriebe mit mindestens 1 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zum 31.12.2014
Erhebungsmethode	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Computergestützte persönliche Interviews</li> <li>– Schriftlicher Selbstausfüller</li> </ul>
Auskunftsfähige Zielperson in den ausgewählten Betrieben	Personalverantwortliche in den ausgewählten Betrieben: – Personalverantwortliche in kleineren Betrieben können der Geschäftsführer, der Inhaber oder ein Gesellschafter sein. – Bei größeren Betrieben bzw. Unternehmen können dies Ausbildungsleiter, Personalleiter oder kaufmännische bzw. technische Leiter sein.
Stichprobe und angezielte Fallzahl	Die Stichprobe setzt sich zusammen aus (1) Panelbetrieben der Vorwelle sowie Panelbetrieben, die in der letzten Welle pausiert haben, aber weiterhin befragungsbereit sind, (2) erstbefragten Betrieben der Aufstockerstichprobe. Die Stichprobenziehung erfolgte nach einem Stichprobenplan des BIBB durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Angezielte Fallzahl: 3.500 Interviews
Pretest	Quantitativer Pretest (n=32)
Anschreiben an die Betriebe	Alle Betriebe der Einsatzstichprobe wurden vorab über die Befragung postalisch informiert.
Telefonische Vorkontaktierung	Betriebe der Aufstockerstichprobe sowie Panelbetriebe ohne dokumentierten Ansprechpartner wurden zentral aus dem infas-Telefonstudio vorkontaktiert.
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung aller eingesetzten Interviewer durch die Projektleitung.
Erhebungsmaterialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Interviewerhandbuch</li> <li>– Anschreiben und Datenschutzerklärung für elektronischen Versand oder persönliche Übergabe</li> <li>– Übersicht zu den Studieninhalten</li> <li>– Listenheft</li> </ul>
Feldzeit Hauptstudie	13.07.2015 bis 29.01.2016
Auswertbare Interviews	3.598 Interviews, darunter 3.502 CAPI-Interviews und 96 PAPI-Interviews.
Rückversicherungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hotline: kostenfreie infas-Rufnummer</li> <li>– Projektleitung beim BIBB</li> <li>– Internet: infas-Homepage, BIBB-Homepage</li> <li>– Erneute Zusendung von Anschreiben und Datenschutzerklärung</li> </ul>
Datenlieferungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Befragungsdaten: 12.02.2016</li> <li>– Gewichtungsfaktoren: 19.02.2016</li> <li>– Bruttoband: 30.03.2016</li> </ul>

## 2 Die Stichprobe

### 2.1 Grund- und Auswahlgesamtheit

Die Grundgesamtheit des BIBB-Qualifizierungspanels bilden alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Berücksichtigt sind alle Wirtschaftszweige mit Ausnahme privater Haushalte und exterritorialer Organisationen. Die Ziehung der Stichprobe erfolgte aus der Betriebshistorie (BeH) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA). Die Grundlage bilden die Meldungen der Betriebsstätten zur Sozialversicherung. Über die Betriebsnummer werden die gemeldeten Beschäftigten zu Betrieben aggregiert. Die BeH bildet die Grundgesamtheit der Betriebe jeweils zum 31.12. ab. Diese historische Datei darf für Zwecke der wissenschaftlichen Arbeitsmarkt- und Berufsforschung genutzt. Erforderlich ist eine entsprechende datenschutzrechtliche Genehmigung nach §75 SGB X.

Die Einsatzstichprobe für das BIBB-Qualifizierungspanel 2015 setzte sich aus panelbereiten Betrieben der Vorwellen (kurz: Panelbetrieben) und einer Auffrischungsstichprobe zusammen. Mithilfe der Auffrischungsstichprobe sollten Ausfälle der Panelfälle zwischen den Wellen (panel attrition) ausgeglichen werden, um die Zielfallzahl von 3.500 Fällen zu erreichen.

### 2.2 Schichtungsmatrix

Die Stichprobe wurde in enger Abstimmung mit dem BIBB mehrfach disproportional geschichtet gezogen. Die Schichtung berücksichtigt vier Kriterien:

- Regionalität: Ost/West.
- Betriebsgröße in den 4 Klassen: 1-19 Beschäftigte; 20-99 Beschäftigte; 100-199 Beschäftigte; 200 und mehr Beschäftigte.
- Wirtschaftszweige in den 8 Klassen: Landwirtschaft/Bergbau/Energie, Verarbeitendes Gewerbe, Bau, Handel & Reparatur, Unternehmensnahe Dienstleistungen, Personennahe Dienstleistungen, Medizinische Dienstleistungen, Öffentlicher Dienst und Erziehung.
- Auszubildende vs. nicht auszubildende Betriebe.

Ausschlaggebend für den Umfang der Einsatzstichprobe waren zum einen die angestrebte Struktur der Nettofallzahlen je Schichtungszelle, die durch das BIBB vorgegeben wurde und zum anderen der Umfang der Panelstichprobe, wie sie nach der letzten Erhebungswelle zur Verfügung stand. Aus diesen beiden Größen wurde für jede einzelne Zelle der Schichtungsmatrix abgeleitet, wie viele Fälle in der Ergänzungsstichprobe zusätzlich benötigt würden, um die angestrebte Nettofallzahl zu erreichen.

### 2.3 Sollumfang der Nettostichprobe

Die angestrebte Verteilung der Nettostichprobe ist im Vergleich zur Verteilung in der Grundgesamtheit stark disproportional angelegt. So sollten mehr Betriebsinterviews in Ostdeutschland realisiert werden, als dies dem Anteil in der Grundgesamtheit entsprochen hätte. Bezogen auf die Beschäftigtenzahl sollten dagegen kleine Betriebe unterproportional befragt und insbesondere Betriebe mit mehr als 200 Beschäftigten deutlich überrepräsentiert werden. In der angestrebten Nettostichprobe sollte der Anteil der Ausbildungsbetriebe ebenfalls überproportional vertreten sein. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Soll-Größen und die disproportionale Verteilung in der angezielten Nettostichprobe.

**Tabelle 2 Soll-Verteilung der Nettostichprobe**

	Brutto	% Brutto	Netto Soll (rechnerisch)	% Soll
Gesamt	2.069.863	100,0	3.500,0	100,0
West	1.641.011	79,3	2.448,2	69,9
Ost	428.852	20,7	1.051,8	30,1
Bis 19 Beschäftigte	1.835.259	88,7	902,5	25,8
20 bis 99	188.648	9,1	916,2	26,2
100 bis 199	26.195	1,3	427,2	12,2
200 und mehr Beschäftigte	19.761	1,0	1.254,0	35,8
Landwirtschaft/Bergbau/Energie	71.382	3,4	95,7	2,7
Verarbeitendes Gewerbe	182.882	8,8	745,2	21,3
Bau	223.241	10,8	198,3	5,7
Handel	418.104	20,2	487,7	13,9
Unternehmensnahe DL	433.299	20,9	595,6	17,0
Personennahe DL	387.121	18,7	463,5	13,2
Medizinische DL	221.986	10,7	507,2	14,5
Öffentlicher Dienst	131.848	6,4	406,9	11,6
Ausbildungsbetriebe	437.492	21,1	2.223,2	63,5
Nicht-Ausbildungsbetriebe	1.632.371	78,9	1.276,8	36,5

Die disproportionale Verteilung sollte sicherstellen, dass in allen relevanten Auswertungsgruppen ausreichend Fälle für die späteren Analysen zur Verfügung stehen.

### 2.4 Einsatzstichprobe Panel

Berücksichtigt wurden sowohl Panelbetriebe aus der unmittelbaren Vorwelle als auch Panelbetriebe, die an der Vorwelle nicht teilgenommen hatten, aber weiterhin generell befragungsbereit sind. Aufgrund des Institutswechsels wurden alle Panelbetriebe vor der Übergabe der Adressdatei an infas von Infratest angeschrieben und über die geplante Adressweitergabe informiert. Für den Feldeinsatz wurden infas nur jene Betriebsadressen der Panelstichprobe übergeben, die der Weitergabe ihrer Adresse nicht widersprochen hatten. Die Einsatzstichprobe der Panelbetriebe für die 5. Erhebungswelle umfasst insgesamt 2.637 Betriebe.

**Tabelle 3** Verteilung der Panelstichprobe

	Anzahl	Prozent
Gesamt	2.637	100,0
West	1.807	68,5
Ost	830	31,5
0 Beschäftigte	12	0,5
Bis 19 Beschäftigte	775	29,4
20 bis 99	791	30,1
100 bis 199	326	12,4
200 und mehr Beschäftigte	733	27,8
Landwirtschaft/Bergbau/Energie	91	3,5
Verarbeitendes Gewerbe	595	22,6
Bau	160	6,1
Handel	347	13,2
Unternehmensnahe DL	387	14,7
Personennahe DL	363	13,8
Medizinische DL	339	12,9
Öffentlicher Dienst	355	13,5
Ausbildungsbetriebe	1.606	60,9
Nicht-Ausbildungsbetriebe	1.031	39,1

In 12 Betrieben der Panelstichprobe gab es laut der vorangegangenen Erhebung keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mehr. Diese Betriebe verblieben in Abstimmung mit dem BIBB in der Einsatzstichprobe für die Erhebung 2015 und werden weiterhin als Panelfälle geführt.

## 2.5 Einsatzstichprobe Ergänzungsstichprobe

Für die Ziehung der Einsatzstichprobe müssen im Vorfeld Annahmen über die Realisierungschancen unter den Panelbetrieben und den erstbefragten Betrieben gebildet werden. Da Realisierungsquoten aus Betriebsbefragungen praktisch nicht auf andere Studien übertragbar sind, ist ein gängiges Vorgehen bei Panelstudien, auf die Realisierungsquoten aus der Vorwelle zurückzugreifen. Grundlage der Stichprobenziehung waren entsprechend die Realisierungsquoten des BIBB-Qualifizierungspanels aus der Vorwelle, die das BIBB freundlicherweise für die Ziehung der Einsatzstichprobe zur Verfügung gestellt hat. Eine Auswertung der letzten Erhebung (Welle 4) zeigte, dass die Ausschöpfungsquoten in der Panelstichprobe recht gleichmäßig verteilt waren, wesentliche Unterschiede waren nur in Abhängigkeit der Betriebsgrößenklasse zu erkennen. Besonders bei kleinen Betrieben (bis zu 19 Beschäftigte) konnte 2014/15 eine deutlich günstigere Realisierungsquote im Vergleich zu großen Betrieben (über 200 Beschäftigte) beobachtet werden, die sich auch in der Verteilung der Panelstichprobe widerspiegelt. Ausgehend von den Realisierungsquoten aus der Vorwelle wurden unterschiedliche Ausschöpfungsquoten für die 4 Betriebsgrößenklassen für die Welle 5 unterstellt: In den beiden Gruppen von Panelbetrieben mit weniger als 100 Beschäftigten konnte eine Ausschöpfung von ca. 70 Prozent angenom-

men werden; in der Gruppe bis unter 200 Beschäftigte eine Ausschöpfung von 60 Prozent und in der Gruppe mit 200 oder mehr Beschäftigten schließlich eine Ausschöpfung von nur 50 Prozent.

Aus dieser Annahme ergab sich die je Schichtungszelle darüber hinaus zu realisierende Zahl an Fällen aus der Ergänzungsstichprobe. Für diese Zahl an zu realisierenden Nettofällen musste ebenfalls eine Annahme über die Realisierungswahrscheinlichkeit getroffen werden, um den Umfang der benötigten Bruttostichprobe ermessen zu können. Auch für diese Schätzung wurde auf die Erfahrungen der vorangegangenen Welle zurückgegriffen. Die Auswertung der Ausschöpfungsquoten innerhalb der Ergänzungsstichprobe der letzten Erhebung zeigt ein sehr inhomogenes Bild. Die Verteilung der Ausschöpfungsquoten war zwischen den einzelnen Schichtungszellen sehr unterschiedlich, so dass für die Schätzung des benötigten Stichprobenumfangs je Schichtungszelle andere Quoten angenommen werden mussten. Teilweise waren in einer Schichtungszelle nicht mehr genügend Betriebe für die Ergänzungsstichprobe verfügbar, so dass auf benachbarte Zellen ausgewichen wurde (z.B. Ausbildungsbetriebe durch Nicht-Ausbildungsbetriebe ersetzt). Die sich aus den genannten Parametern ergebende Einsatzstichprobe ist in der nachfolgenden Tabelle 4 ausgewiesen.

**Tabelle 4 Verteilung der Ergänzungsstichprobe**

	Anzahl	Prozent
Gesamt	18.811	100,0
West	13.893	73,9
Ost	4.918	26,1
Bis 19 Beschäftigte	3.988	21,2
20 bis 99	4.423	23,5
100 bis 199	2.375	12,6
200 und mehr Beschäftigte	8.025	42,7
Landwirtschaft/Bergbau/Energie	577	3,1
Verarbeitendes Gewerbe	3.973	21,1
Bau	977	5,2
Handel	2.795	14,9
Unternehmensnahe Dienstleistung	3.564	19,0
Personennahe Dienstleistung	2.220	11,8
Medizinische Dienstleistung	3.168	16,8
Öffentlicher Dienst	1.537	8,2
Ausbildungsbetriebe	11.674	62,1
Nicht-Ausbildungsbetriebe	7.137	37,9

Die Ergänzungsstichprobe wurde in 2 Einsatztranchen ins Feld gegeben. Tranche 1 umfasste n=13.416 Betriebe. Tranche 2 wurde Mitte Oktober ins Feld gegeben und umfasste n=5.395 Betriebe.

Die Unterstellung der Realisierungsquote aus den Vorwahlen sowie die Verteilung der Betriebe nach Größenklasse in der Panelstichprobe (vgl. Tabelle 3) führte insgesamt dazu, dass kleine Betriebe (bis 19 Beschäftigte) in der Einsatzstichprobe etwas unter der Sollvorgabe eingesetzt wurden, während der Anteil an großen Betrieben in der Einsatzstichprobe etwas über der Sollvorgabe liegt (vgl. hierzu auch Tabelle 10 in Kapitel 7).

### 3 Die Erhebungsinstrumente

Die Datenerhebung ist als computergestütztes persönliches Interview angelegt (CAPI). Für den Fall, dass ein Betrieb explizit einen schriftlichen Fragebogen wünschte, wurde zusätzlich das Fragenprogramm in einen Selbstausfüllerbogen auf Papier überführt. Für die telefonische Vorkontaktierung der Betriebe wurde ebenfalls ein kurzer Kontaktierungsleitfaden programmiert.

#### 3.1 Standardisierter Leitfaden für die Vorkontaktierung

Betriebs- und Unternehmensbefragungen müssen im Wesentlichen zwei Schwellen nehmen, bevor ein Interview geführt werden kann:

- Es muss der richtige Ansprechpartner gefunden werden.
- Das Thema muss bei diesem Ansprechpartner platziert und er muss von der Sinnhaftigkeit der Untersuchung überzeugt werden.

Erfahrungen zeigen, dass dies nur unzureichend gelingt, wenn ein Betrieb ein Einladungsschreiben erhält. Dieses findet insbesondere bei mittelständischen und großen Betrieben oft nicht den Weg zum richtigen Ansprechpartner.

Um den Kontaktierungsprozess zu unterstützen, hat infas vorgeschlagen, die Auffrischungstichprobe zuvor zentral telefonisch zu kontaktieren und die Suche nach dem richtigen Ansprechpartner unterstützen. Selbiges gilt für Panelfälle, bei denen kein Ansprechpartner in den Adressdaten der Vorwelle dokumentiert war. Die telefonische Vorkontaktierung aus dem Bonner Telefonstudio hatte mehrere Vorteile:

- Die Ermittlung eines Ansprechpartners für den CAPI-Interviewer. Die telefonische Kontaktaufnahme erlaubt es, eine höhere Kontaktfrequenz herzustellen, als dies bei einem Besuch des Interviewers vor Ort möglich wäre.
- Die gezielte Informierung dieses Ansprechpartners, falls er das Einladungsschreiben nicht erhalten hat. Bei Bedarf wurden die Unterlagen noch einmal gezielt an den Ansprechpartner gesendet.
- Die Adressaufklärung: Betriebe, die erloschen sind, werden bereits frühzeitig bekannt.
- Eine Absenkung der Eintrittsschwelle für den CAPI-Interviewer. Vorklärung günstiger Zeiten der Erreichbarkeit für den Feldinterviewer. Konkrete Termine wurden beim Vorgespräch noch nicht vereinbart. Dies war Aufgabe der CAPI-Interviewer.

Die Vorkontaktierung wurde durch erfahrene CATI-Business-to-Business-Interviewer im infas-Telefonstudio durchgeführt. Diese Interviewer wurden durch die Projektleitung geschult. Für die telefonische Vorkontaktierung wurde ein Leitfaden programmiert, der die Interviewer durch das Kontaktierungsgespräch führte.

### 3.2 Das CAPI-Instrument

Auf der Basis des Fragebogens von 2014 wurden Änderungen für die nächste Erhebung mit dem BIBB besprochen und umgesetzt. Im Rahmen eines Pretests wurde das Instrument auf seine Feldfähigkeit geprüft. Die Pretesterfahrungen flossen in die Überarbeitung des Instruments für das Hauptfeld ein.<sup>1</sup>

Für den Feldeinsatz wurde das mit dem BIBB abgestimmte Fragenprogramm in ein elektronisches Instrument überführt. Aufgrund der Erfahrungen der Vorwellen lag eine umfangreiche Liste von Plausibilitäts- und Konsistenzprüfungen vor. Wertebereichs-, Inkonsistenz- sowie Summenprüfungen können dabei bereits während der Durchführung des Interviews erfolgen. In Abstimmung mit dem BIBB wurden die zum Teil recht komplexen Plausibilitäts- und Konsistenzprüfungen in das CAPI-Instrument vollständig integriert. Rückfragen konnten so bereits direkt im Interview geklärt werden. Bei Abweichungen gegen gesetzte Grenzen wurde eine entsprechende Nachfrage zur Klärung des Sachverhalts im CAPI-Instrument implementiert. Dabei bestand für die Befragten die Möglichkeit, entweder die Angaben zu korrigieren oder den vermeintlich unplausiblen Sachverhalt zu bestätigen.

Der Fragebogen umfasst folgende Abschnitte:

- Klärung, ob der richtige Betrieb befragt wird,
- Einwilligung zum Interview,
- Ausbildung,
- Personalstruktur zum 31.12.2014,
- Personalbewegung in letzten Jahr,
- Fort- und Weiterbildung,
- Tätigkeitsprofil der Beschäftigten,
- allgemeine Angaben zum Betrieb,
- Panelfrage,
- Einwilligung zur Datenverknüpfung,
- Erfassung eines Ansprechpartners für Rückfragen.

### 3.3 Der Papierfragebogen als Selbstausfüller

In den Vorwellen war im Mixed Mode zum CAPI-Interview jeweils auch ein schriftlicher Selbstausfüller eingesetzt worden. In der Erhebung 2014/15 wurden 2,5 Prozent der Interviews im Mix von CAPI- und CATI-Modus durchgeführt; ca. 35 Prozent wurden ausschließlich mittels PAPI-Bogen erhoben. Für die Welle 2015 war beabsichtigt, den Erhebungsmodus so weit wie möglich auf die CAPI-Befragung zu konzentrieren. Ein Papierfragebogen (kurz: PAPI) wurde nur für den Zweck vorgehalten, mögliche Verweigerungen von Betrieben oder Informationsdefizite von Ansprechpartnern durch ein Alternativangebot abzufedern.

<sup>1</sup> Dem BIBB liegt ein Pretestbericht mit den Ergebnissen des Pretests vor.

Der PAPI-Bogen wurden Betrieben auf expliziten Wunsch hin übergeben, wenn eine persönliche Befragung im Betrieb verweigert wurde oder sich im Interviewverlauf herausstellte, dass bestimmte Angaben im Betrieb erst recherchiert werden müssen. Im letzteren Fall konnte der Interviewer das CAPI-Interview an fest vorbestimmten Punkten im Interview unterbrechen und einen PAPI-Fragebogen übergeben.

Für den beschriebenen Zweck wurde das Fragenbogenprogramm in ein ansprechendes Layout überführt. Der PAPI-Fragebogen umfasste insgesamt 20 Seiten inkl. Deckblatt und ist im Anhang dokumentiert.

### 3.4 Weitere Erhebungsunterlagen

Die CAPI-Interviewer wurden eintägig in Bonn durch die Projektleitung geschult. Insgesamt fanden 3 Schulungstermine statt. Die Interviewer erhielten zusätzlich ein umfangreiches Handbuch mit allen wichtigen Informationen für die Durchführung der Interviews. Der Inhalt des Handbuchs wurde mit dem BIBB abgestimmt.

Den Interviewern lagen auch das Anschreiben an die Betriebe sowie die Datenschutzerklärung in elektronischer Form vor. Bei Bedarf konnten sie die Unterlagen für einen Ansprechpartner neu produzieren und dem entsprechenden Betrieb bzw. Ansprechpartner zusenden. Zudem konnte der Interviewer bei Bedarf eine Übersicht der Studieninhalte den Betrieben übergeben, wenn dies vom Betrieb zur Vorbereitung auf das Interviewgespräch gewünscht war.

Zur Unterstützung der Befragten im CAPI-Interview führte jeder Interviewer ein Listenheft mit, das dem Gesprächspartner vor dem Interview übergeben und nach dem Interview von Interviewer wieder mitgenommen wurde.

Für Rückfragen standen eine telefonische Hotline und eine studienspezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.

## 4 Felddurchführung

### 4.1 Schriftliche Kontaktierung der Betriebe

Zu Beginn der Feldarbeit erhielten alle Betriebe der Einsatztranchen ein Anschreiben, das über die Befragung informierte. In diesem gemeinsamen Anschreiben von BIBB und infas wurde das Ziel der Erhebung erläutert, um die Teilnahme an der Befragung gebeten und die Kontaktaufnahme durch einen Interviewer angekündigt. Dem Anschreiben lag eine gemeinsame Datenschutzerklärung von infas und BIBB sowie ein Empfehlungsschreiben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bei, in dem ebenfalls um die Teilnahme der Betriebe an der Studie gebeten wurde. In den Betrieben, in denen der Ansprechpartner aus einer der Vorwellen bereits bekannt war, wurde das Anschreiben an diesen adressiert.

Für den Fall, dass der Kontaktperson bzw. der durch den Interviewer ermittelten auskunftsfähigen Person im Betrieb das Anschreiben und die Datenschutzerklärung nicht (mehr) vorlagen, konnten die Interviewer einen postalischen Neuvorsand der Unterlagen initiieren bzw. mithilfe von elektronischen Dokumenten kurzfristig die Unterlagen neu produzieren und zeitnah per Mail schicken.

### 4.2 Telefonische Kontaktierung der Betriebe

Für Panelbetriebe, für die kein Name eines Ansprechpartners vorlag und für alle Betriebe aus der Ergänzungsstichprobe, für die eine Telefonnummer recherchiert werden konnte, fand eine telefonische Vorkontaktierung zentral aus dem infas-Telefonstudio in Bonn statt. Die Betriebe wurden vorab schriftlich über die Kontaktaufnahme informiert. Ziel der Vorkontaktierung war es, einen auskunftsfähigen Gesprächspartner für das CAPI-Interview zu ermitteln. Das Ergebnis der Vorkontaktierung wurde den CAPI-Interviewern sukzessive mitgeteilt, damit sie mit dem Betrieb/dem Ansprechpartner zügig Kontakt aufnehmen und einen Interviewtermin abstimmen konnten. Sofern ein Betrieb eine Teilnahme an einem persönlichen Interview verweigerte, boten die Interviewer eine Teilnahme via schriftlichem Selbstausfüller an.

Vor dem Einsatz im Telefonstudio wurde die Stichprobe von der infas-Projektleitung gesichtet und Unternehmen, die mit mindestens 10 Filialen in der Stichprobe vertreten waren, in einer separaten Einsatzstichprobe zusammengefasst. Die Unternehmenszentralen dieser Filialen wurden vor dem Start der Studie parallel angeschrieben und in einem gesonderten Anschreiben mit zusätzlichen Informationen über das Forschungsprojekt, den Hintergrund der Studie und die bevorstehende Kontaktierung der Filialen informiert.

### 4.3 Persönliche Kontaktierung der Betriebe

Für den Feldeinsatz im CAPI-Feld wurden die Panelfälle der Vorwellen sowie die vorkontaktierten Adressen der Auffrischungsstichprobe übergeben. Nach Abschluss der Vorkontaktierungsphase wurden außerdem auch jene Adresse von Betrieben eingesetzt, für die telefonisch kein Ansprechpartner ermittelt werden konnte. Die vorkontaktierten Betriebsadressen wurden sukzessive an die CAPI-Interviewer übergeben, die sie zwecks Terminvereinbarung für ein Interview kontaktierten. Panelbetriebe, für die der Name eines Ansprechpartners bereits aus der Vorwelle vorlag, wurden direkt vom CAPI-Interviewer kontaktiert und um ein Interview gebeten. Ebenfalls erhielten die CAPI-Interviewer alle Betriebsadressen zur Bearbeitung, für die keine Telefonnummer recherchiert werden konnte und so eine telefonische Vorkontaktierung nicht möglich war.

In den Vorwellen waren im Mixed Mode rd. 35 Prozent der Interviews teilweise oder vollständig mit schriftlichem Selbstausfüller erhoben worden. Da PAPI-Fragebögen nur äußerst begrenzte Möglichkeiten der interviewnahen Vollständigkeits-, Plausibilitäts- und Konsistenzprüfung haben, ist die Datenqualität deutlich eingeschränkter (vgl. dazu Abschnitt 6.2). Für die Welle 2015 wurde deshalb angezielt, die Erhebungen möglichst weitgehend mittels CAPI-Fragebogen durchzuführen. Die Durchführung eines CAPI-Interviews garantiert eine bessere Datenqualität, da sichergestellt ist, dass alle Fragen gestellt werden und die programmgestützte Steuerung Fehlleitungen beim Ausfüllen vermeidet. Zudem war im CAPI-Interview eine Vielzahl von Prüfungen hinterlegt, die eine Korrektur von Angaben bereits während des Interviews ermöglichen. In Ausnahmefällen kam der schriftliche Selbstausfüller zum Einsatz. Für zwei Ausnahmesituationen hielten die Interviewer den Papierfragebogen vor:

- Für den Fall, dass zur Beantwortung der Fragen erst noch Informationen recherchiert werden mussten, wurde der Papierfragebogen im Betrieb hinterlassen. Eine geordnete Unterbrechung des CAPI-Interviews und die Übergabe des Papierfragebogens waren im CAPI-Programm zu Beginn eines jeden Themenblocks möglich.
- Für den Fall, dass ein Gesprächspartner nicht bereit war, das CAPI-Interview zu geben und seine Teilnahme explizit davon abhängig machte, die Fragen schriftlich zu beantworten.

In jenen Fällen, in denen der Face-to-Face-Interviewer den Selbstausfüllerfragebogen aushändigte, blieb er auch für die Rückgabe des ausgefüllten Fragebogens verantwortlich. Das Feldergebnis (vgl. Abschnitt 5) zeigt, dass sich der Einsatz des Papierfragebogens auf ein Minimum beschränkte und in fast allen Fällen ein CAPI-Interview möglich war.

Auskunftsfähige Ansprechpartner für die CAPI-Interviewer waren Personalverantwortliche in den ausgewählten Betrieben. Personalverantwortliche in kleineren Betrieben sind in der Regel der Geschäftsführer, der Inhaber oder ein Gesellschafter. Bei größeren Betrieben bzw. Unternehmen handelt es sich dabei eher um den Ausbildungsleiter, den Personalleiter oder den kaufmännischen bzw. technischen Leiter. Während der Terminvereinbarung für ein Interview mit

der Zielperson klärten die Interviewer, ob es sich tatsächlich um die zuständige und auskunftsfähige Person für den ausgewählten Betrieb handelte.

#### 4.4 Feldsteuerung

Für die Face-to-Face-Befragung wurden 194 geschulte Interviewerinnen und Interviewer eingesetzt. Neben ihrem CAPI-Programm führten die Interviewer ein rechnergestütztes Kontaktprotokoll auf dem Laptop. Im Kontaktprotokoll wurde anhand standardisierter Codes für alle Adressen jeder Kontakt, die Kontaktart und der jeweilige Bearbeitungsstatus erfasst. Ein Abzug der Daten aus dem Kontaktprotokoll wurde regelmäßig (in der Regel wöchentlich) an die infas-Feldabteilung gesendet. Bei infas flossen die Angaben in ein Reporting ein, das zur Feldsteuerung genutzt wurde.

Während der gesamten Feldzeit fand eine enge Feldbeobachtung und Feldsteuerung mittels standardisiert erzeugter Reportingtabellen und Kennzahlen statt. Dies zählt zu den implementierten Prozessen bei infas und ermöglicht die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung der Interviewtermine, der realisierten Interviews sowie die differenzierte Betrachtung der Verweigerungen und weiteren Ausfallgründe durch Feld- und Projektleitung.

Auswertungen der Kontaktprotokolldatei waren Grundlage für die Abstimmungen zwischen Feldabteilung und Projektleitung über die Einsatzstrategien. Auf diesem Weg wurden Interviewer gesteuert, Nacheinsätze bei ausgefallenen Interviewern oder Points organisiert und Strategien zur Verbesserung der Stichprobenausschöpfung eingeleitet.

Die BIBB-Projektleitung erhielt wöchentlich eine Übersicht der realisierten Interviews insgesamt und getrennt nach Erhebungsmodus.

#### 4.5 Interviewerkontrolle

Für rund 23 Prozent der realisierten Interviews ist eine schriftliche Interviewerkontrolle durchgeführt worden. Die zu kontrollierenden Interviews wurden zufällig ausgewählt. Die Zufallsauswahl verteilt sich über die Feldzeit hinweg. Es wurde zusätzlich darauf geachtet, dass von jedem Interviewer mindestens 2 Interviews kontrolliert wurden. Insgesamt wurden 816 Briefe verschickt. Sie erhielten ein Dankschreiben und einen Kurzfragebogen, der Aufschluss darüber gibt, ob das Interview korrekt durchgeführt wurde. Den Fragebogen sollten die Betriebe ausgefüllt im freigemachten Rückumschlag an infas zurücksenden. Die Rückmeldungen wurden kontinuierlich geprüft. Im Verdachtsfall wurde umgehend eine Vollkontrolle des Interviewers initiiert.

Das Ergebnis der Interviewerkontrolle ist äußerst positiv. Die Rückmeldungen der Betriebe gaben keinen Anlass, ein Interview zu annullieren.

## 4.6 Versand der Ergebnisse per E-Mail

Im Rahmen des Interviews wurde den Betrieben angeboten, dass sie nach der Auswertung der Befragungsdaten über Untersuchungsergebnisse informiert werden. Wenn die Betriebe Interesse daran äußerten, wurde zum Zweck der Zusendung der Ergebnisse eine E-Mail-Adresse erfasst und getrennt von den Befragungsdaten gespeichert. Sobald die Ergebnisbroschüre vorliegt, wird sie an die entsprechenden Betriebe versendet.

## 5 Ergebnis der Feldarbeit

### 5.1 Ergebnis der telefonischen Vorkontaktierung

Die telefonische Vorkontaktierung startete Ende Juni 2015. Insgesamt wurden aus beiden Einsatztranchen 19.877 Betriebe aus dem infas-Telefonstudio kontinuierlich kontaktiert (vgl. Tabelle 5). Mit der Vorkontaktierung konnte für 480 Betriebe (2,4 Prozent) bereits geklärt werden, dass der Betrieb nicht mehr existiert. Im Feldverlauf wurden insgesamt 8.237 Betriebsadressen (entspricht 41,4 Prozent der Einsatzstichprobe), zu denen zuvor telefonischer Kontakt aufgenommen wurde, an das CAPI-Feld übergeben. In etwa gleich groß ist der Umfang der Verweigerungen: 8.462 Betriebe (42,6 Prozent) haben eine Teilnahme an der Betriebsbefragung verweigert. 21 Panelbetriebe teilten am Telefon mit, dass sie zwar grundsätzlich noch bereit seien, sich an der Befragung zu beteiligen; allerdings wünschten sie, in der der aktuellen Erhebungswelle nicht befragt zu werden (Pausierer).

In weiteren 633 Fällen (3,2 Prozent) waren die Gesprächspartner in den Betrieben zwar nicht bereit, an einem persönlich-mündlichen Interview teilzunehmen. Sie stimmten jedoch zu, dass infas ihnen einen Papierfragebogen zum Selbstausfüllen zusenden durfte. Im Rahmen der Vorkontaktierung wurden die vom BIBB vorgesehenen Fragen zur Re-Identifikation des Betriebs dann bereits am Telefon besprochen und geklärt. Anschließend wurden die Kontaktdaten des Gesprächspartners aufgenommen und der Papierfragebogen an die genannte Adresse gesendet.

In rund 10 Prozent der Fälle konnte trotz langfristiger und kontinuierlicher Kontaktierung der Betriebe bis zuletzt kein Ansprechpartner erreicht werden bzw. waren diese nicht befragbar.

**Tabelle 5 Ergebnis der telefonischen Vorkontaktierung**

<b>Spalten%</b>	<b>abs.</b>	<b>%</b>
Einsatzstichprobe	19.877	100,0
Ausfälle, weil Betrieb nicht mehr existiert, nicht zur Zielgruppe gehört	480	2,4
Teilnahmeverweigerung	8462	42,6
Temporärer Ausfall, nicht in dieser Welle (nur Panel)	21	0,1
Ansprechpartner bis Ende der Feldzeit nicht erreichbar bzw. nicht befragbar	2.044	10,3
Versand eines Papierfragebogens bei fehlender Bereitschaft, an einem CAPI-Interview teilzunehmen	633	3,2
Übergabe ans CAPI-Feld nach Vorkontakt	8.237	41,4

Die telefonische Vorkontaktierung ermöglichte den CAPI-Interviewern, sich gezielt auf die Betriebe zu konzentrieren, die zur Zielgruppe gehörten und generell befragungsbereit sind. Die Feldarbeit der CAPI-Interviewer konnte dadurch erheblich erleichtert und das Feld zügig abgearbeitet werden. Diese Adressen wurden den CAPI-Interviewern wochenweise zur Verfügung gestellt, um eine zügige Bearbeitung im CAPI-Feld zu gewährleisten. Durch diese Maßnahme konnte ein erheblicher Teil der zeitlichen Verzögerung, die das Projekt zu Beginn des Jahres 2015 hatte, wieder eingeholt werden.

## 5.2 Ausschöpfung des CAPI-Feldes

Im CAPI-Feld sind insgesamt 9.808 Betriebsadressen bearbeitet worden. Die CAPI-Einsatzstichprobe teilt sich in 1.571 Betriebsadressen, die ohne telefonische Vorkontaktierung direkt ins CAPI-Feld gegeben wurden. Bei dieser Teilstichprobe handelte es sich entweder um Panelbetriebe, für die aus den Vorwahlen der Name eines Ansprechpartners vorlag. Die übrigen 8.237 Betriebsadressen wurden sukzessive aus dem CATI-Feld ins CAPI-Feld zur Weiterbearbeitung überführt.

Die CAPI-Einsatzstichprobe mit insgesamt 9.808 Betriebsadressen setzt sich aus 2.192 Panelbetrieben (22,3 Prozent) und 7.616 Betrieben der Ergänzungsstichprobe (77,7 Prozent) zusammen. Die Datenerhebung im CAPI-Feld begann Mitte Juli 2015. Bis Mitte Dezember 2015 konnten gut 3.300 CAPI-Interviews realisiert werden. Aufgrund des Jahresendgeschäfts in den Betrieben und der Feiertage zum Jahreswechsel wurde die Bearbeitung der Adressen vor Weihnachten 2015 bis Anfang Januar 2016 unterbrochen. Im Dezember war aufgrund der guten Terminlage bereits absehbar, dass die restlichen Interviews in den ersten Januarwochen realisiert werden können. Bis zur dritten Kalenderwoche im Januar 2016 wurden insgesamt 3.573 reine CAPI-Interviews realisiert.

Die Vorkontaktierung der Betriebe durch die CATI-Interviewer war eine hilfreiche Unterstützung für die CAPI-Interviewer. Im CAPI-Feld konnten die vorkontaktierte Betriebe zügig bearbeitet werden. Dies galt insbesondere für jene Fälle, für die die CATI-Interviewer bereits den Namen eines Ansprechpartners ermitteln oder im besten Fall mit einer auskunftsfähigen Person bereits persönlich über das Forschungsvorhaben und die Kontaktaufnahme des CAPI-Interviewers sprechen konnten.

Bis zum Feldende wurden 3.573 CAPI-Interviews durchgeführt. Davon entfallen 1.329 Interviews auf Panelbetriebe, die zum wiederholten Mal an der Befragung teilnehmen (vgl. Tabelle 6). Die übrigen 2.244 Interviews wurden mit Betrieben geführt, die erstmalig an der Erhebung teilnahmen. Die bereinigte Ausschöpfungsquote liegt bei den Panelbetrieben mit rund 62 Prozent doppelt so hoch wie bei den Betrieben der Ergänzungsstichprobe. Erwartungsgemäß ist die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Teilnahme bei Panelbetrieben höher als bei erstmals kontaktierten Betrieben. Aber auch die Realisierungsquote von 30,5 Prozent bei den Erstbefragten ist für eine Interview, das durchschnittlich rund 60 Minuten dauert und mit Personen geführt wird, die zeitlich im Betrieb sehr eingebunden sind, ein gutes Ergebnis. Nachdem sich in den ersten Feldwochen herausstellte, dass das CAPI-Interview mit rund 60 Minuten fast doppelt so lange dauert, wie im Anschreiben angekündigt worden war, erschwerte die lange Dauer

des Interviews das Werben um einen Interviewtermin. Rund 12 Prozent der auskunftsfähigen Personen haben aus Zeitgründen von einer Teilnahme am Interview abgesehen.

Die Struktur der Ausfallgründe ist bei beiden Teilstichproben ähnlich und liegt bei der Ergänzungsstichprobe entsprechend auf einem höheren Niveau im Vergleich zur Panelstichprobe. Eine besondere Schwierigkeit ergab sich aus der Erreichbarkeit der auskunftsfähigen Personen. Mit rund einem Viertel der bereinigten Einsatzstichprobe konnte im Feldverlauf kein Interviewtermin realisiert werden bzw. die Person wurde für eine Terminabsprache nicht erreicht.

**Tabelle 6 Ergebnis des CAPI-Felds**

	Wiederholt befragte Betriebe		Erstbefragte Betriebe		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Eingesetzte Adressen	2.192	100,00	7.616	100,00	9.808	100,00
Betrieb gehört nicht zur Zielgruppe	13	0,6	71	0,9	84	0,9
Betrieb existiert nicht (mehr)	21	1,0	157	2,1	178	1,8
Betrieb unter angegebener Adresse nicht auffindbar	1	0,0	25	0,3	26	0,3
Qualitätsneutrale Ausfälle	35	1,6	253	3,3	288	2,9
Eingesetzte Adressen ohne qualitätsneutrale Ausfälle	2.157	100,00	7.363	100,00	9.520	100,00
Zielperson nicht bereit aus Zeitgründen	176	8,2	931	12,6	1.107	11,6
Zielperson generell nicht bereit	215	10,0	1.255	17,0	1.470	15,4
Zielperson nicht erreichbar	250	11,6	2.291	31,1	2.541	26,7
Auskunft über ZP verweigert	23	1,1	176	2,4	199	2,1
Sonstige Ausfallgründe	92	4,2	466	6,3	558	5,9
Temporärer Ausfall (nicht in dieser Welle)	72	3,3	-	-	72	0,8
Realisierte Interviews	1.329	61,6	2.244	30,5	3.573	37,5

### 5.3 Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus: CAPI vs. PAPI

Für die Datenerhebung 2015 war die Realisierung von 3.500 auswertbaren Interviews vereinbart. Die angestrebte Fallzahl sollte – soweit die Betriebe bereit waren – mittels CAPI-Interview durchgeführt werden. Es war angezielt, den Anteil an ausgefüllten Papierfragebögen so gering wie möglich zu halten, da die Ausfüllqualität eines Selbstausfüllers immer deutlich schlechter ist als bei einem computergestützten Interview. Selbst mit nachgelagerten Prüfungen und Nacherhebungen fehlender oder unplausibler Werte bei Betrieben lässt sich mittels Papierfragebogen keine vergleichbare Datenqualität erreichen wie bei einem CAPI-Interview. Schriftliche Selbstausfüllerfragebögen auf Papier sind aufgrund geringerer Vollständigkeit der Angaben und fehlender Prüf- und Korrekturmöglichkeit während des Interviews einem CAPI-Interview eindeutig unterlegen.

Erfreulicherweise konnten 3.573 CAPI-Interviews realisiert werden. Abzüglich der 71 nicht auswertbaren Fälle verbleiben für die Datenauswertung noch 3.502 CAPI-Interviews. Somit konnte die angezielte Fallzahl komplett mittels CAPI-Methode erhoben werden. Zusätzlich wurden 170 Papierfragebögen an infas zurückgesandt. Dies entspricht 4,5 Prozent der 3.743 realisierten Interviews. Das Ziel, den Anteil von realisierten PAPI-Interviews sehr gering zu halten, um eine bestmögliche Datenqualität zu erreichen, ist somit sehr gut erreicht worden (vgl. Tabelle 7).

Mussten aufgrund der Datenprüfung nur 3,4 Prozent der CAPI-Interviews für die Auswertung ausgeschlossen werden, ist der Anteil nicht auswertbarer Interviews bei den Papierfragebögen mit 43,5 Prozent erheblich höher. Nähere Erläuterungen zur Datenprüfung sind im nachfolgenden Kapitel dokumentiert.

**Tabelle 7 Realisierte Interviews nach Erhebungsmodus**

	CAPI		PAPI		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Realisierte Interviews	3.573	100,0	170	100,0	3.743	100,0
Davon auswertbare Interviews	3.502	98,0	96	56,5	3.598	96,6
Davon nicht auswertbare Interviews	71	2,0	74	43,5	145	3,4

## 5.4 Panelbereitschaft in der Welle 2015

Bis zum Feldende willigten erfreulicherweise ca. 86 Prozent der befragten Betriebe ein, dass ihre Kontaktdaten für ein weiteres Interview gespeichert werden dürfen (sog. Panelbereitschaft). Die Panelbereitschaft liegt bei den erstbefragten Betrieben der Auffrischungsstichprobe mit ca. 83 Prozent etwas unter dem Anteil der bisherigen Panlebetriebe mit ca. 91 Prozent. Beide Werte können jedoch als sehr gutes Ergebnis gewertet werden.

**Tabelle 8 Panelbereitschaft in der Welle 2015**

	Wiederholt befragte Betriebe		Erstbefragte Betriebe		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Realisierte Interviews	1.372	100,0	2.371	100,0	3.743	100,0
Davon Interviews mit Panelbereitschaft	1.247	90,9	1.965	82,9	3.212	85,8

## 6 Datenprüfung

Die Befragungsdaten wurden nach Feldende abschließend einer Datenprüfung unterzogen, wobei für die CAPI- und PAPI-Interviews unterschiedliche Prüfschritte durchgeführt wurden.

### 6.1 Datenprüfung und –aufbereitung bei CAPI-Interviews

Bei den CAPI-Interviews erfolgt nach Feldende eine formale Datenprüfung. Bei dieser Datenprüfung wurden insbesondere Interviews mit einem hohen Missing-Anteil, fehlenden Angaben oder unvollständige Interviews identifiziert und nochmals auf ihre Auswertbarkeit geprüft. Als Ergebnis dieser Datenprüfung wurden von den 3.573 realisierten CAPI-Interviews insgesamt 71 Interviews als nicht auswertbar deklariert und aus den Befragungsdaten entfernt. Der häufigste Grund waren hohe Anteile an fehlenden Angaben und insgesamt unvollständige Angaben im Interview. Ganz offensichtlich waren die Ansprechpartner in diesen Betrieben mit bestimmten Frageinhalten überfordert.

Um den hohen Anforderungen an die Datenqualität im BIBB-Qualifizierungspanel gerecht zu werden, sind im CAPI-Interview bei einer Vielzahl von Stellen Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. In der Welle 2015 wurden alle Plausibilitätsprüfungen, auch solche, die bisher erst nach Feldende durchgeführt wurden, fest in das CAPI-Interview integriert. Der Vorteil dieses Vorgehens ist, dass der Interviewer bereits während des Interviews computergestützt auf vermeintlich inkonsistente Angaben hinweisen und diese direkt in der Interviewsituation klären kann. Bei diesem Klärungsprozess war es für die Zielperson möglich, noch im Interview ihre Angaben entweder zu korrigieren oder diese ggf. in der angegebenen Form zu bestätigen. Vermeintliche Unplausibilitäten können ja durchaus einen nachvollziehbaren Grund haben, der sich erst durch die Thematisierung erschließt. Durch dieses Vorgehen wurde die Qualitätssicherung in das Feld zurückverlagert und nicht einer langwierigen telefonischen Nachrecherche überantwortet. Das Vorgehen hatte einen positiven Nebeneffekt auf die Nachbearbeitungsphase. Es war eine schnellere Datenprüfung, Gewichtung und Auslieferung der Befragungsdaten nach Feldende möglich (vgl. hierzu auch die Datenprüf- und aufbereitungsschritte bei den PAPI-Interviews).

Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Verteilung der vermeintlich inkonsistenten Angaben, die im Interview durch die Zielperson bestätigt wurden. Bei den allermeisten Plausibilitätsprüfungen kann man entweder keinen oder nur einen sehr geringen Anteil an Angaben beobachten, die von den Plausibilitätsprüfungen als vermeintlich inkonsistent markiert, aber durch die Zielperson auf Nachfrage des Interviewers bestätigt wurden. Das weist darauf hin, dass in dem weit überwiegenden Teil der Interviews – sicher auch mit Unterstützung der hinterlegten Prüfungen – plausible und konsistente Angaben erfasst wurden. Bei einigen Fragen lassen sich höhere Anteile an inkonsistenten Angaben beobachten. Hierbei handelt es sich in der Regel aber um Fragen, die auch einen erhöhten Missing-Anteil aufweisen. Diese Fragen sind aus Untersuchungen als schwierig bekannt, weil sie die Betriebe zum Teil in der Auskunftsfähigkeit überfordern.

**Tabelle 9 Plausibilitätsprüfungen mit bestätigten Angaben durch die Zielperson**

Plausibilitätsprüfung	Fallzahl	Angaben durch Zielperson bestätigt abs.	Angaben durch Zielperson bestätigt %
E02bp	2.312	-	-
E03p	2.312	30	1,3
E04ap	2.312	-	-
E04ap2	2.312	17	1,0
E04bp	2.295	209	9,1
E07p	1.747	12	1,0
E08p	1.747	9	0,0
E09p	2.053	29	1,4
E13p	587	2	0,0
E17ap	1.749	-	-
E17bp	1.129	-	-
E17bp	1.239	-	-
E18ap	1.104	34	3,1
E18bp	1.220	19	1,6
E19p	965	-	-
E26bp	3.598	83	2,3
E26ap	3.598	164	4,5
E28p	3.598	-	-
E29p	3.598	138	3,8
E30p	3.598	191	5,3
E33bp	2.892	-	-
E34p	2.892	17	1,0
E35cp	937	4	0,0
E37cp	2.854	10	0,0
E38bp	1.749	0	0,0
E38cp	1.749	13	1,0
E39bp	1.749	23	1,3
E40bp	1.037	-	-
E41bp	3.209	11	0,0
E41cp	2.294	187	8,1
E51bp	2.612	2	0,0
E53p	2.476	303	8,7
E55p	3.598	14	0,0
E56ap	2.488	99	4,0
E56bp	3.513	24	1,0
E56cp	3.115	32	1,0
E65ap	3.598	5	0,0

## 6.2 Datenprüfung und –aufbereitung bei PAPI-Interviews

Die Datenprüfung und –aufbereitung der PAPI-Interviews wurde bereits während der Feldzeit synchron durchgeführt. Bis zum Feldende wurden insgesamt 170 schriftliche Fragebögen an infas zurückgesandt.

Nach der internen Datenerfassung der Bögen wurden die Angaben der PAPI-Interviews zunächst anhand einer formalen Datenprüfung auf Vollständigkeit geprüft. Im Anschluss daran wurde die Datenqualität der PAPI-Interviews anhand der Plausibilitätsprüfungen aus dem CAPI-Interview geprüft. Das Ergebnis dieser beiden Datenprüfschritte war, dass bei ca. 57 Prozent der PAPI-Interviews eine oder mehrere fehlende oder inkonsistente Angaben vorkamen. Diese Datensätze wurden in die telefonische Nachrecherche gegeben, wobei bei ca. 30 Prozent der Fälle fehlende bzw. fehlerhafte Angaben nachgetragen bzw. korrigiert werden konnten.

Als Fazit der telefonischen Nachrecherche kann man festhalten, dass die erneut kontaktierten Zielpersonen irritiert bis gereizt auf Nachfragen zu einzelnen Angaben reagiert haben. Es gab mehrfach die Rückmeldung, dass die Beantwortung des PAPI-Fragebogens extrem zeitaufwendig war und man daher wenig Verständnis für weitere Nachfragen habe. Trotz der telefonischen Nachrecherche bleiben die PAPI-Fragebögen damit deutlich hinter der Qualität der CAPI-Fragebögen zurück.

Nach der telefonischen Recherche wurden die Datensätze der PAPI-Fragebögen einer erneuten formalen Datenprüfung unterzogen bzw. die Plausibilitätsprüfungen des CAPI-Instruments angelegt. Ergebnis dieser Prüfungen war, dass abschließend 96 PAPI-Interviews als auswertbar deklariert werden konnten. Bei den übrigen PAPI-Fällen ergab die Prüfung entweder weiterhin einen zu hohen Anteil fehlender Angaben oder es waren bei zu vielen Fragen die Plausibilitätskriterien verletzt. Vor diesem Hintergrund kann der Einsatz des PAPI-Fragebogens insgesamt in den kommenden Wellen nicht empfohlen werden.

## 7 Das Hochrechnungsverfahren

Im Hinblick auf die Gewichtung der Daten sind die Disproportionalität der eingesetzten Bruttostichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit und die Abweichungen zwischen realisierter und eingesetzter Stichprobe relevant.

Die Berechnung der Gewichte und Hochrechnungsfaktoren erfolgte dabei in einem mehrstufigen Prozess, der sich wie folgt untergliedern lässt:

1. Designgewichtung der Auffrischungs- und Panelstichprobe
2. Nonresponse-Adjustierung
3. Erstellung eines Längsschnittgewichts aus der Bleibewahrscheinlichkeit
4. Integration der Auffrischungs- und Panelstichprobe
5. Kalibrierung der gemeinsamen integrierten Stichprobe

Die einzelnen Gewichtungsschritte werden im Folgenden detailliert beschrieben.

### 7.1 Strukturvergleich Grundgesamtheit, Bruttoeinsatz- und Nettostichprobe

Der Ziehung und dem Einsatz der Stichprobe lag ein stratifizierter Zellenplan des BIBB zugrunde. Tabelle 10 weist die Verteilungen ausgewählter Parameter in der Grundgesamtheit sowie in der Einsatzstichprobe und der realisierten Stichprobe aus. Für die Schichtung und Ziehung der Stichprobe wurden diese Merkmale in Kombination verwendet, zum Zweck der besseren Übersichtlichkeit werden sie hier getrennt voneinander ausgewiesen.

Der Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Einsatzstichprobe zeigt sehr anschaulich, welche Strata disproportional eingesetzt wurden. So wurde insbesondere der Anteil der ausbildenden Betriebe mit einem Faktor 3 überproportional ausgewählt. Kleinbetriebe wurden dagegen um den Faktor 4 unterproportional eingesetzt, während die Großbetriebe um das 40-fache übersampelt wurden. Das Ziel dieser starken Disproportionalität besteht darin, ausreichend Analysefälle pro Zelle zu erheben und außerdem die Hochrechnung auf Beschäftigte zu verbessern.

Ein Vergleich zwischen Einsatzstichprobe und der realisierten Stichprobe weist nur geringe Abweichungen aus. Die Schichtungsmerkmale wurden im Großen und Ganzen gut getroffen. Die moderaten Abweichungen betreffen folgende Merkmale:

- Kleinbetriebe sind um 2,5 Prozentpunkte unterrepräsentiert gegenüber der Einsatzstichprobe, Großbetriebe knapp 2 Prozentpunkte überrepräsentiert.
- Ausbildungsbetriebe sind um knapp 4 Prozentpunkte höher repräsentiert, als geplant.
- Bei den Wirtschaftszweigen sind Handel und Reparatur um 3,5 Prozentpunkte unterrepräsentiert, während medizinische Dienstleistungen und insbesondere der öffentliche Dienst deutlich überrepräsentiert sind.

**Tabelle 10 Verteilung der Stichprobenmerkmale von Betrieben in der Grundgesamtheit vs. eingesetzte und realisierte Stichprobe**

	Grundgesamtheit Betriebe		Eingesetzte Bruttostichprobe (Panel + Auffrischung)		Realisierte Nettostichprobe	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	2.080.220	100,0	21.448	100,0	3.598	100,0
<b>Branche</b>						
Landwirtschaft/Bergbau/Energie	72.917	3,5	668	3,1	122	3,4
Verarbeitendes Gewerbe	180.733	8,7	4.568	21,3	733	20,4
Bau	224.313	10,8	1.137	5,3	145	4,0
Handel & Reparatur	416.279	20,0	3.142	14,7	400	11,1
Unternehmensnahe DL	439.197	21,1	3.951	18,4	578	16,1
Personennahe DL, Information	390.530	18,8	2.583	12,0	396	11,0
Medizinische Dienstleistung	223.840	10,8	3.507	16,4	684	19,0
Öffentlicher Dienst u. Erziehung	132.411	6,4	1.892	8,8	540	15,0
<b>Größenklasse</b>						
0 SVB	-	-	12	0,1	4	0,1
1 bis 19 SVB	1.840.583	88,5	4.763	22,2	707	19,7
20 bis 99 SVB	192.698	9,3	5.214	24,3	900	25,0
100 bis 199 SVB	26.902	1,3	2.701	12,6	451	12,5
200 und mehr SVB	20.037	1,0	8.758	40,8	1.536	42,7
<b>Region</b>						
West	1.651.134	79,4	15.700	73,2	2.579	71,7
Ost	429.086	20,6	5.748	26,8	1.019	28,3
<b>Ausbildungsbetrieb</b>						
Ja	430.941	20,7	13.280	61,9	2.369	65,8
Nein	1.649.279	79,3	8.168	38,1	1.229	34,2

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

## 7.2 Gewichtung und Hochrechnung

Die starke disproportionale Ziehung und Verteilung der gezogenen und realisierten Stichprobe wird im Rahmen einer Designgewichtung korrigiert. In einem zweiten Schritt erfolgen eine Adjustierung der Stichprobenausfälle und die Längsschnittgewichtung. In einem dritten Schritt schließlich erfolgt eine Kalibrierung der Stichprobe.

### 7.2.1 Designgewichtung der Auffrischungs- und Panelstichprobe

Die Designgewichte der Auffrischungstichprobe werden für alle Stufen und Schichten der Stichprobe jeweils über die Berechnung der inversen Auswahlwahrscheinlichkeit gebildet (Horvitz-Thompson-Schätzer). Sämtliche mit dem Stichprobendesign entstandenen Disproportionalitäten der Auffrischungstichprobe werden mit der Designgewichtung ausgeglichen. Die bei Stichprobenziehung und Gewichtung relevante Schichtung setzt sich aus den Merkmalen West/Ost x Betriebsgrößenklasse x Branche x Ausbildungsbetrieb Ja/Nein zu insgesamt 128 Schichtungszellen zusammen.

#### Erste Stufe Auffrischungstichprobe

Die Auswahlwahrscheinlichkeit der IAB-Stichprobe aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit (BA) wird für jede Schichtungszelle über die Anzahl der Betriebe in der BA-Stichprobe dividiert durch die Anzahl der Betriebe in der Grundgesamtheit berechnet. Für die Bestimmung der Anzahl an Betrieben in jeder Schichtungszelle in der Grundgesamtheit wird die Anzahl der Sperrbetriebe<sup>2</sup> in jeder Schichtungszelle subtrahiert (s. Allokation der Einsatzstichprobe). D.h. der Auswahlrahmen reduziert sich um die Sperrbetriebe. In der Kalibrierung (s. Kapitel 7.2.5) wird dann allerdings auf die vollständige Grundgesamtheitsverteilung, also inklusive der Sperrbetriebe, angepasst.

#### Zweite Stufe Auffrischungstichprobe

Für die zweite Stufe der Stichprobe wird dann die Auswahlwahrscheinlichkeit der Einsatzstichprobe für jede Schichtungszelle über die Anzahl der Betriebe in der Einsatzstichprobe dividiert durch die Anzahl der Betriebe in der BA-Stichprobe berechnet.

Das Designgewicht ( $dw$ ) für die Auffrischungstichprobe wird dann aus der reziproken Gesamtauswahlwahrscheinlichkeit, also dem Produkt der Auswahlwahrscheinlichkeit ( $P$ ) Stufe 1 und ( $P$ ) Stufe 2, wie folgt gebildet:

$$dw = 1 / (P_{\text{Stufe 1}} * P_{\text{Stufe 2}})$$

<sup>2</sup> Der Begriff Sperrbetriebe meint in diesem Zusammenhang Betriebe, die beim IAB für die Stichprobenziehung in den Folgewellen des BIBB-Qualifizierungspanels temporär oder dauerhaft gesperrt sind.

Dieses Designgewicht für die Auffrischungstichprobe wurde fallzahlnormiert und mit den Gewichtungsdaten ausgeliefert (*dw2015*).

### Panelstichprobe

Für die Panelstichprobe wird das Designgewicht definiert durch das kalibrierte Gewicht aus der letzten Erhebungswelle 2014 (*hr2014q*), für die temporären Ausfälle entsprechend das kalibrierte Gewicht aus 2013 (*hr2013q*). Die Übernahme der kalibrierten Gewichte aus den Vorwellen als Ausgangsdesigngewicht für die aktuelle Panelwelle hat gegenüber der Übernahme von „echten“ Designgewichten den Vorteil, auch die veränderten Strukturen der Betriebe nach dem letzten Erhebungsstand zu berücksichtigen. Beispielsweise werden so die „Wechsler“ von der Schicht der Ausbildungsbetriebe bei Stichprobenziehung zur (berichten) Schichtzugehörigkeit bei Befragung zu den Nicht-Ausbildungsbetrieben besser abgebildet und berücksichtigt. Die kalibrierten Gewichte aus den Vorwellen stellen somit die bestmöglichen Schätzer für die vergangenen Erhebungszeiträume dar.

#### 7.2.2 Nonresponse-Adjustierung

Die Designgewichte wurden dann separat für die Auffrischungs- und Panelstichprobe mithilfe von logistischen Regressionsmodellen adjustiert. Die Nonresponse-Adjustierung der Panelstichprobe wird dabei getrennt für Wiederholer (letzte Teilnahme in 2014) und temporäre Ausfälle (letzte Teilnahme in 2013) durchgeführt. Dabei dienen diese Ausfallmodelle nicht nur zur Nonresponse-Adjustierung der Designgewichte, sondern mit ihnen können auch die Effekte von systematischen Ausfällen im Sinne einer Selektivitätsanalyse bewertet werden.

Modelliert wurde jeweils die Teilnahmebereitschaft ( $P_{\text{Ausfallmodell}}$ ) mit der abhängigen dichotomen Variable  $y=1$  Teilnahme und  $y=0$  Nichtteilnahme (Verweigerung bzw. nicht erreicht). Als unabhängige, erklärende Variablen dienten die Strukturmerkmale, die auch zur Schichtung der Stichprobe verwendet wurden. Für die Auffrischungstichprobe waren dies die Merkmale der Stichprobe selbst und für die Panelstichprobe die erhobenen Strukturmerkmale aus der Befragung. Weitere unabhängige Merkmale für die Panelstichprobe können in zukünftigen Erhebungswellen auch unmittelbar aus der Befragung herangezogen werden. Der vollständige Datenbestand für die aktuelle Welle aus den vorangegangenen Erhebungswellen war aus Datenschutzgründen beschränkt, so dass auch im Panelausfallmodell nur auf die erhobenen Strukturmerkmale zurückgegriffen werden konnte.

Die aus dem Ausfallmodell abgeleitete Teilnahmewahrscheinlichkeit fließt in die Berechnung der adjustierten Designgewichte ( $dw_{\text{adj}}$ ) wie folgt ein:

$$dw_{\text{adj}} = dw * 1 / (P_{\text{Ausfallmodell}})$$

In den folgenden Übersichten sind alle Parameter und Ergebnisse der logistischen Regressionsanalysen bzw. Ausfallmodellen detailliert dargestellt.

**Tabelle 11 Nonresponse-Adjustierung Auffrischungstichprobe**

Merkmale Ergänzungsstichprobe (2015)	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
<b>Branche</b>	Verarbeitendes Gewerbe		
Landwirtschaft/Bergbau/Energie		1,422	0,009
Bau		0,905	0,450
Handel & Reparatur		0,973	0,750
Unternehmensnahe Dienstleistungen		1,103	0,201
Personennahe DL, Information		1,135	0,150
Medizinische Dienstleistungen		1,755	0,000
Öffentlicher Dienst und Erziehung		2,271	0,000
<b>Größenklasse</b>	200 und mehr SVB		
1 bis 19 SVB		0,650	0,000
20 bis 99 SVB		0,825	0,002
100 bis 199 SVB		0,835	0,014
<b>Region</b>	West		
Ost		0,993	0,892
<b>Ausbildungsbetrieb</b>	Nein		
Ja		1,284	0,000
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>		<b>0,020</b>	
<b>Fallzahl</b>		<b>18.811</b>	

Quelle: infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 12 Nonresponse-Adjustierung Panelstichprobe (Wiederholer)**

Merkmal letzte Teilnahme (2014)	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
<b>Branche</b>	Verarbeitendes Gewerbe		
Landwirtschaft/Bergbau/Energie		0,940	0,763
Bau		0,766	0,124
Handel & Reparatur		0,839	0,178
Unternehmensnahe Dienstleistungen		1,168	0,189
Sonstige Dienstleistungen		0,874	0,290
Medizinische Dienstleistungen		1,327	0,029
Öffentlicher Dienst und Erziehung		1,488	0,001
<b>Größenklasse</b>	1 bis 19 SVB		
0 SVB		0,789	0,686
20 bis 99 SVB		1,259	0,015
100 bis 199 SVB		1,154	0,254
200 und mehr SVB		0,895	0,302
<b>Region</b>	West		
Ost		0,998	0,980
<b>Ausbildungsbetrieb</b>	Ja		
Nein		0,777	0,003
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>		<b>0,011</b>	
<b>Fallzahl</b>		<b>3.466</b>	

Quelle: infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 13 Nonresponse-Adjustierung Panelstichprobe (temporäre Ausfälle)**

Merkmal letzte Teilnahme (2013)	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
<b>Branche</b>	Verarbeitendes Gewerbe		
Landwirtschaft/Bergbau/Energie		1,796	0,516
Handel & Reparatur		0,899	0,868
Unternehmensnahe Dienstleistungen		0,407	0,254
Sonstige Dienstleistungen		1,453	0,570
Öffentlicher Dienst/Gesundheit/Erziehung		0,878	0,845
<b>Größenklasse</b>	200 und mehr SVB		
1 bis 19 SVB		0,410	0,191
20 bis 99 SVB		0,846	0,772
100 bis 199 SVB		0,924	0,898
<b>Region</b>	West		
Ost		1,316	0,554
<b>Ausbildungsbetrieb</b>	Ja		
Nein		2,136	0,130
<b>Pseudo R<sup>2</sup> (McFadden)</b>	<b>0,049</b>		
<b>Fallzahl</b>	<b>125</b>		

Quelle: infas-eigene Berechnungen

### 7.2.3 Erstellung eines Längsschnittgewichts aus der Bleibewahrscheinlichkeit

Aus dem Ausfallmodell für Wiederholer (s. Tabelle 12), welches unmittelbar die Bleibewahrscheinlichkeit ausgehend von der letzten Erhebungswelle in 2014 zur aktuellen Teilnahme in 2015 schätzt, lässt sich ein Längsschnittgewicht ableiten. Die Berechnung erfolgte analog zu der beschriebenen Berechnung in Kapitel 7.2.2 und ist gültig für alle Fälle, die bereits in 2014 sowie erneut in 2015 an der Erhebung teilgenommen haben. Die Basis des Ausfallmodells sind also alle Querschnittfälle der 2014er-Erhebung. Das Längsschnittgewicht gleicht die Ausfälle aus, die sowohl durch die Panelmortalität als auch durch die nicht erklärte Panelbereitschaft entstanden sind. Die Bleibewahrscheinlichkeit (*pbleib14\_15*) und das Längsschnittdesigngewicht (*dw14\_15p*) für die Wiederholer der Panelstichprobe wurde mit den Gewichtungsdaten ausgeliefert.

### 7.2.4 Integration der Auffrischungs- und Panelstichprobe

Die adjustierten Designgewichte der Auffrischungstichprobe ( $dw_{adj\text{ Auffrischung}}$ ) sowie die adjustierten Designgewichte der Panelstichprobe ( $dw_{adj\text{ Panel}}$ ) wurden zu einem gemeinsamen Gewicht (vor der Kalibrierung) integriert. Die Zusammenführung der Gewichte bei nicht disjunkter Grundgesamtheit erfolgte durch eine Konvexkombination der beiden modifizierten Teilgewichte. Dabei entstehen erwartungstreue Schätzer für die Grundgesamtheit aller Betriebe unter Berücksichtigung der mehrfachen Inklusionswahrscheinlichkeit eines Betriebs, in beiden Stichproben zu sein. Die Konvexkombination erfolgte über die Multiplikation des Teilgewichts mit dem jeweiligen Anteil an Auffrischungsfällen und Panelfällen am Gesamtstichprobenumfang ( $n_{\text{Auffrischung}}$  = Fallzahl Auffrischungstichprobe;  $n_{\text{Panel}}$  = Fallzahl Panelstichprobe). Das modifizierte Designgewicht für

die integrierte Gesamtstichprobe (Variable *adjdw\_ges2015* im Gewichtungsdatensatz) berechnet sich wie folgt.

Für die Auffrischungsstichprobe:

$$dw_{\text{adj Auffrischung}} * (n_{\text{Auffrischung}} / (n_{\text{Panel}} + n_{\text{Auffrischung}}))$$

Für die Panelstichprobe:

$$dw_{\text{adj Panel}} * (n_{\text{Panel}} / (n_{\text{Panel}} + n_{\text{Auffrischung}}))$$

### 7.2.5 Kalibrierung der gemeinsamen integrierten Stichprobe

Die adjustierten Designgewichte, die zuvor zu einem integrierten Gesamtgewicht zusammengeführt wurden, bilden zusammen das gemeinsame Eingangsgewicht vor Kalibrierung. Um die Varianz der Gewichte und entsprechend die Varianz der gewichteten Schätzungen zu reduzieren, wurde das Eingangsgewicht am 10-Prozent- und am 90-Prozent-Perzentil getrimmt. Das getrimmte Gewicht bildete die Grundlage für die anschließende Kalibrierung. Eine weitere Maßnahme zur Begrenzung der Varianz erfolgte durch Setzung von Maximal- bzw. Minimalwerten der Gewichte, d.h. es wurde eine obere und eine untere Grenze für die Gewichte festgelegt. Bei dieser Begrenzung der Gewichte ist allerdings zu beachten, dass engere Grenzen für die Gewichte in geringerer Streuung und damit geringerer Varianz der Schätzungen resultieren, bei zu eng gesetzten Grenzen kann allerdings die Kalibrierung aller Eckwerte schlicht unmöglich werden. Nach unten wurde die Grenze auf minimal 0,002 und nach oben auf maximal 14,0 gesetzt. Die Kalibrierung der integrierten Designgewichte erfolgte mittels IPF (Iterative Proportional Fitting) der Merkmale:

- Kombination aus 8er-Branche x 4er-Größenklasse SVB,
- Kombination aus Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x 8er-Branche,
- Kombination aus Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x 4er-Größenklasse SVB,
- Kombination aus West/Ost x 8er-Branche,
- Kombination aus West/Ost x 4er-Größenklasse SVB,
- Kombination aus 4er-Größenklasse SVB x West/Ost x Ausbildungsbetrieb Ja/Nein,
- 8er-Größenklasse SVB.

Das Resultat sind angepasste Strukturanpassungsgewichte für den Querschnitt 2015 (Quelle Sollzahlen: Sollmatrizen; Stand: 31.12.2014) sowie ein Hochrechnungsfaktor, der auf 2.080.220 Betriebe hochrechnet. Die Abweichung der Fallzahl zwischen allen realisierten Interviews (n=3.598) und der Anzahl gültiger Querschnittfälle (n= 3.589) ist auf die realisierten Panelbetriebe zurückzuführen, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mehr haben und somit nicht mehr zur Grundgesamtheit gehören. Das Strukturanpassungsgewicht (*sw2015q*) und der Hochrechnungsfaktor (*hr2015q*) wurden mit den Gewichtsdaten ausgeliefert.

In den folgenden Tabellen sind alle in der Kalibrierung angepassten gewichteten und ungewichteten Verteilungen sowie die Verteilungen in der Grundgesamtheit dargestellt.

**Tabelle 14 Schichtungs- bzw. Strukturmerkmale einzeln**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Branche</b>						
Landwirtschaft/Bergbau/Energie	124	3,5	72.936	3,5	72.917	3,5
Verarbeitendes Gewerbe	749	20,9	180.697	8,7	180.733	8,7
Bau	145	4,0	224.330	10,8	224.313	10,8
Handel & Reparatur	385	10,7	416.229	20,0	416.279	20,0
Unternehmensnahe Dienstleistungen	558	15,6	439.217	21,1	439.197	21,1
Personennahe DL, Information	401	11,2	390.555	18,8	390.530	18,8
Medizinische Dienstleistungen	651	18,1	223.849	10,8	223.840	10,8
Öffentlicher Dienst und Erziehung	576	16,1	132.408	6,4	132.411	6,4
<b>Größenklasse</b>						
1 bis 19 SVB	739	20,6	1.840.608	88,5	1.840.583	88,5
20 bis 99 SVB	949	26,4	192.687	9,3	192.698	9,3
100 bis 199 SVB	490	13,7	26.905	1,3	26.902	1,3
200 und mehr SVB	1.411	39,3	20.020	1,0	20.037	1,0
<b>Region</b>						
West	2.571	71,6	1.648.907	79,3	1.651.134	79,4
Ost	1.018	28,4	431.313	20,7	429.086	20,6
<b>Ausbildungsbetrieb</b>						
Ja	2.312	64,4	430.746	20,7	430.941	20,7
Nein	1.277	35,6	1.649.474	79,3	1.649.279	79,3

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 15 Kombination aus 8er-Branche x 4er-Größenklasse SVB**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Größenklasse x Branche</b>						
1 bis 19 SVB, Landwirtschaft/ Bergbau/Energie	26	0,7	66.736	3,2	66.711	3,2
1 bis 19 SVB, Verarbeitendes Gewerbe	80	2,2	136.823	6,6	136.844	6,6
1 bis 19 SVB, Bau	53	1,5	208.563	10,0	208.573	10,0
1 bis 19 SVB, Handel & Reparatur	136	3,8	373.698	18,0	373.727	18,0
1 bis 19 SVB, Unternehmensnahe DL	127	3,5	398.639	19,2	398.622	19,2
1 bis 19 SVB, Personennahe DL, Information	123	3,4	355.069	17,1	355.033	17,1
1 bis 19 SVB, Medizinische DL	104	2,9	194.587	9,4	194.584	9,4
1 bis 19 SVB, Öffentlicher Dienst und Erziehung	90	2,5	106.493	5,1	106.489	5,1
20 bis 99 SVB, Landwirtschaft/ Bergbau/Energie	36	1,0	5.098	0,3	5.098	0,3
20 bis 99 SVB, Verarbeitendes Gewerbe	114	3,2	31.740	1,5	31.754	1,5
20 bis 99 SVB, Bau	56	1,6	14.520	0,7	14.523	0,7
20 bis 99 SVB, Handel & Reparatur	134	3,7	37.211	1,8	37.214	1,8
20 bis 99 SVB, Unternehmensnahe DL	144	4,0	31.704	1,5	31.708	1,5
20 bis 99 SVB, Personennahe DL, Information	113	3,2	30.165	1,5	30.157	1,5
20 bis 99 SVB, Medizinische DL	208	5,8	22.133	1,1	22.140	1,1
20 bis 99 SVB, Öffentlicher Dienst und Erziehung	144	4,0	20.116	1,0	20.104	1,0
100 bis 199 SVB, Landwirtschaft/ Bergbau/Energie	15	0,4	645	0,0	643	0,0
100 bis 199 SVB, Verarbeitendes Gewerbe	109	3,0	6.258	0,3	6.253	0,3
100 bis 199 SVB, Bau	15	0,4	915	0,0	914	0,0
100 bis 199 SVB, Handel & Reparatur	49	1,4	3.617	0,2	3.624	0,2
100 bis 199 SVB, Unternehmensnahe DL	73	2,0	5.157	0,3	5.151	0,3
100 bis 199 SVB, Personennahe DL, Information	58	1,6	3.265	0,2	3.274	0,2
100 bis 199 SVB, Medizinische DL	97	2,7	3.847	0,2	3.834	0,2
100 bis 199 SVB, Öffentlicher Dienst und Erziehung	74	2,1	3.202	0,2	3.209	0,2
200 und mehr SVB, Landwirtschaft/ Bergbau/Energie	47	1,3	457	0,0	465	0,0
200 und mehr SVB, Verarbeitendes Gewerbe	446	12,4	5.877	0,3	5.882	0,3
200 und mehr SVB, Bau	21	0,6	332	0,0	303	0,0

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.'</i>	%'	<i>abs.</i>	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Größenklasse x Branche</b>						
200 und mehr SVB, Handel & Reparatur	66	1,8	1.703	0,1	1.714	0,1
200 und mehr SVB, Unternehmensnahe DL	214	6,0	3.718	0,2	3.716	0,2
200 und mehr SVB, Personennahe DL, Information	107	3,0	2.056	0,1	2.066	0,1
200 und mehr SVB, Medizinische DL	242	6,7	3.281	0,2	3.282	0,2
200 und mehr SVB, Öffentlicher Dienst und Erziehung	268	7,5	2.596	0,1	2.609	0,1

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 16 Kombination aus Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x 8er-Branche**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x Branche</b>						
Ausbildungsbetriebe, Landwirtschaft/ Bergbau/Energie	89	2,5	13.374	0,6	13.383	0,6
Ausbildungsbetriebe, Verarbeitendes Gewerbe	642	17,9	58.978	2,8	59.017	2,8
Ausbildungsbetriebe, Bau	98	2,7	61.537	3,0	61.563	3,0
Ausbildungsbetriebe, Handel & Reparatur	284	7,9	98.132	4,7	98.182	4,7
Ausbildungsbetriebe, Unternehmensnahe DL	337	9,4	68.206	3,3	68.229	3,3
Ausbildungsbetriebe, Personennahe DL, Information	266	7,4	53.960	2,6	53.978	2,6
Ausbildungsbetriebe, Medizinische DL	248	6,9	60.323	2,9	60.341	2,9
Ausbildungsbetriebe, Öffentlicher Dienst und Erziehung	348	9,7	16.236	0,8	16.248	0,8
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Landwirtschaft/ Bergbau/Energie	35	1,0	59.562	2,9	59.534	2,9
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Verarbeitendes Gewerbe	107	3,0	121.719	5,9	121.716	5,9
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Bau	47	1,3	162.793	7,8	162.750	7,8
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Handel & Reparatur	101	2,8	318.097	15,3	318.097	15,3
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Unternehmensnahe DL	221	6,2	371.011	17,8	370.968	17,8
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Personennahe DL, Information	135	3,8	336.595	16,2	336.552	16,2
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Medizinische DL	403	11,2	163.526	7,9	163.499	7,9
Nicht-Ausbildungsbetriebe, Öffentlicher Dienst und Erziehung	228	6,4	116.172	5,6	116.163	5,6

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 17 Kombination aus Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x 4er-Größenklasse SVB**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Ausbildungsbetrieb Ja/Nein x Größenklasse</b>						
Ausbildungsbetriebe, 1 bis 19 SVB	283	7,9	290.971	14,0	291.131	14,0
Ausbildungsbetriebe, 20 bis 99 SVB	488	13,6	104.309	5,0	104.334	5,0
Ausbildungsbetriebe, 100 bis 199 SVB	355	9,9	19.272	0,9	19.268	0,9
Ausbildungsbetriebe, 200 und mehr SVB	1.186	33,1	16.194	0,8	16.208	0,8
Nicht-Ausbildungsbetriebe, 1 bis 19 SVB	456	12,7	1.549.637	74,5	1.549.452	74,5
Nicht-Ausbildungsbetriebe, 20 bis 99 SVB	461	12,8	88.378	4,3	88.364	4,2
Nicht-Ausbildungsbetriebe, 100 bis 199 SVB	135	3,8	7.633	0,4	7.634	0,4
Nicht-Ausbildungsbetriebe, 200 und mehr SVB	225	6,3	3.827	0,2	3.829	0,2

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 18 Kombination aus West/Ost x 8er-Branche**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>West/Ost x Branche</b>						
West, Landwirtschaft/Bergbau/Energie	66	1,8	57.441	2,8	57.526	2,8
West, Verarbeitendes Gewerbe	585	16,3	147.183	7,1	147.381	7,1
West, Bau	98	2,7	173.139	8,3	173.381	8,3
West, Handel & Reparatur	284	7,9	335.853	16,2	336.313	16,2
West, Unternehmensnahe DL	424	11,8	346.709	16,7	347.173	16,7
West, Personennahe DL, Information	270	7,5	309.401	14,9	309.799	14,9
West, Medizinische DL	457	12,7	173.308	8,3	173.558	8,3
West, Öffentlicher Dienst und Erziehung	387	10,8	105.872	5,1	106.003	5,1
Ost, Landwirtschaft/Bergbau/Energie	58	1,6	15.495	0,7	15.391	0,7
Ost, Verarbeitendes Gewerbe	164	4,6	33.514	1,6	33.352	1,6
Ost, Bau	47	1,3	51.190	2,5	50.932	2,5
Ost, Handel & Reparatur	101	2,8	80.376	3,9	79.966	3,8
Ost, Unternehmensnahe DL	134	3,7	92.508	4,5	92.024	4,4
Ost, Personennahe DL, Information	131	3,7	81.154	3,9	80.731	3,9
Ost, Medizinische DL	194	5,4	50.540	2,4	50.282	2,4
Ost, Öffentlicher Dienst und Erziehung	189	5,3	26.536	1,3	26.408	1,3

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 19 Kombination aus West/Ost x 4er-Größenklasse SVB**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>West/Ost x Größenklasse</b>						
West, 1 bis 19 SVB	477	13,3	1.457.652	70,1	1.459.592	70,2
West, 20 bis 99 SVB	638	17,8	153.338	7,4	153.565	7,4
West, 100 bis 199 SVB	339	9,5	21.554	1,0	21.579	1,0
West, 200 und mehr SVB	1.117	31,1	16.363	0,8	16.398	0,8
Ost, 1 bis 19 SVB	262	7,3	382.956	18,4	380.991	18,3
Ost, 20 bis 99 SVB	311	8,7	39.349	1,9	39.133	1,9
Ost, 100 bis 199 SVB	151	4,2	5.351	0,3	5.323	0,3
Ost, 200 und mehr SVB	294	8,2	3.658	0,2	3.639	0,2

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 20 Kombination aus 4er-Größenklasse SVB x West/Ost x Ausbildungsbetrieb Ja/Nein**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Größenklasse x West/Ost x Ausbildungsbetrieb Ja/Nein</b>						
1 bis 19 SVB, West, Ausbildungsbetriebe	196	5,5	255.590	12,3	255.939	12,3
1 bis 19 SVB, West, Nicht-Ausbildungsbetriebe	281	7,8	1.202.062	57,8	1.203.653	57,9
1 bis 19 SVB, Ost, Ausbildungsbetriebe	87	2,4	35.381	1,7	35.192	1,7
1 bis 19 SVB, Ost, Nicht-Ausbildungsbetriebe	175	4,9	347.575	16,7	345.799	16,6
20 bis 99 SVB, West, Ausbildungsbetriebe	342	9,5	86.245	4,2	86.371	4,2
20 bis 99 SVB, West, Nicht-Ausbildungsbetriebe	296	8,3	67.093	3,2	67.194	3,2
20 bis 99 SVB, Ost, Ausbildungsbetriebe	146	4,1	18.064	0,9	17.963	0,9
20 bis 99 SVB, Ost, Nicht-Ausbildungsbetriebe	165	4,6	21.284	1,0	21.170	1,0
100 bis 199 SVB, West, Ausbildungsbetriebe	256	7,1	15.823	0,8	15.841	0,8
100 bis 199 SVB, West, Nicht-Ausbildungsbetriebe	83	2,3	5.731	0,3	5.738	0,3
100 bis 199 SVB, Ost, Ausbildungsbetriebe	99	2,8	3.449	0,2	3.427	0,2
100 bis 199 SVB, Ost, Nicht-Ausbildungsbetriebe	52	1,5	1.902	0,1	1.896	0,1
200 und mehr SVB, West, Ausbildungsbetriebe	966	26,9	13.456	0,7	13.480	0,6
200 und mehr SVB, West, Nicht-Ausbildungsbetriebe	151	4,2	2.907	0,1	2.918	0,1
200 und mehr SVB, Ost, Ausbildungsbetriebe	220	6,1	2.738	0,1	2.728	0,1
200 und mehr SVB, Ost, Nicht-Ausbildungsbetriebe	74	2,1	920	0,0	911	0,0

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 21 8er-Größenklasse SVB**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.215	100,0
<b>Größenklasse (8 Kategorien)</b>						
1 bis 4 SVB	318	8,9	1.262.501	60,7	1.262.390	60,7
5 bis 9 SVB	199	5,5	366.751	17,6	366.807	17,6
10 bis 19 SVB	222	6,2	211.357	10,2	211.386	10,2
20 bis 49 SVB	580	16,2	140.520	6,8	140.525	6,8
50 bis 99 SVB	369	10,3	52.167	2,5	52.173	2,5
100 bis 249 SVB	763	21,3	31.804	1,5	31.809	1,5
250 bis 499 SVB	682	19,0	9.550	0,5	9.549	0,5
500 und mehr SVB	456	12,7	5.571	0,3	5.576	0,3

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**7.2.6 Kalibrierung der 20er-Branchenverteilung**

Für die Analyse einer detaillierteren Branchengliederung wurde eine zusätzliche Kalibrierung mittels IPF der 20er-Branchen durchgeführt. Als Eingangsgewicht für diese zusätzliche Kalibrierung diente das oben beschriebene „normale“ Strukturanpassungsgewicht. In diesem Durchlauf wurde also lediglich ein Merkmal (20er-Branchengliederung) angepasst ohne die gleichzeitige Berücksichtigung der oben beschriebenen Gewichtungsränder. Zwar hat die Verwendung des bereits kalibrierten normalen Strukturanpassungsgewichts als Eingangsgewicht einen positiven Einfluss auf die entsprechenden Verteilungen, aber sie weichen dennoch leicht von den ursprünglichen Sollverteilungen ab. Das Strukturanpassungsgewicht für die 20er-Branchen (*sw2015br*) und der entsprechende Hochrechnungsfaktor (*hr2015br*) wurden mit den Gewichtsdaten ausgeliefert. In den folgenden beiden Übersichten ist die Verteilung der 20er-Branchen einmal mit dem normalen Strukturanpassungsgewicht sowie mit dem zusätzlichen Strukturanpassungsgewicht für die 20er-Branchen dargestellt.

**Tabelle 22 20er-Branchen mit dem normalen Strukturanpassungsgewicht**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Branche (20 Kategorien)</b>						
Landwirtschaft/Bergbau	52	1,5	59.946	2,9	57.560	2,8
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	72	2,0	12.990	0,6	15.357	0,7
Herstellung sonstige Güter	184	5,1	96.309	4,6	75.680	3,6
Chemie/Pharmazie	125	3,5	8.866	0,4	20.560	1,0
Metall/Elektrogewerbe	247	6,9	53.705	2,6	53.431	2,6
Maschinen-/Automobilbau	193	5,4	21.818	1,1	31.062	1,5
Bauwirtschaft	145	4,0	224.330	10,8	224.313	10,8
Kraftfahrzeughandel, -reparatur, Großhandel	212	5,9	163.859	7,9	168.315	8,1
Einzelhandel, Tankstellen	173	4,8	252.370	12,1	247.964	11,9
Verkehr, Lagerei auch Parkhäuser, Bahnhöfe, Frachttumschlag, Post-, Kurier- und Expressdienste	142	4,0	50.744	2,4	81.656	3,9
Information und Kommunikation; Verlagswesen; Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen; Informationsdienstleistungen	67	1,9	43.665	2,1	57.071	2,7
Beherbergung und Gastronomie	100	2,8	135.813	6,5	144.329	6,9
Finanz-, rechts- und wohnungswirtschaftliche Dienstleistungen	304	8,5	305.099	14,7	294.874	14,2
Forschung und Entwicklung	41	1,1	26.664	1,3	21.136	1,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	213	5,9	107.454	5,2	123.187	5,9
Erziehung und Unterricht	180	5,0	77.337	3,7	60.965	2,9
Medizinische Dienstleistungen	198	5,5	146.874	7,1	173.789	8,4
Pflegerische Dienstleistungen	453	12,6	76.975	3,7	50.051	2,4
Sonstige, überwiegend persönliche Dienstleistungen (z.B. Wäscherei, Friseur, Sauna)	92	2,6	160.333	7,7	107.474	5,2
Kollektive Dienstleistungen	396	11,0	55.071	2,7	71.446	3,4

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

**Tabelle 23 20er-Branchen mit dem zusätzlichen nach 20er-Branchen angepassten Strukturanpassungsgewicht**

	Ungewichtete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Gewichtete bzw. hochgerechnete Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Betriebe	
	abs.	%	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	3.589	100,0	2.080.220	100,0	2.080.220	100,0
<b>Branche (20 Kategorien)</b>						
Landwirtschaft/Bergbau	52	1,5	57.616	2,8	57.560	2,8
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	72	2,0	15.392	0,7	15.357	0,7
Herstellung sonstige Güter	184	5,1	75.712	3,6	75.680	3,6
Chemie/Pharmazie	125	3,5	20.592	1,0	20.560	1,0
Metall/Elektrogewerbe	247	6,9	53.456	2,6	53.431	2,6
Maschinen-/Automobilbau	193	5,4	30.992	1,5	31.062	1,5
Bauwirtschaft	145	4,0	224.225	10,8	224.313	10,8
Kraftfahrzeughandel, -reparatur, Großhandel	212	5,9	168.273	8,1	168.315	8,1
Einzelhandel, Tankstellen	173	4,8	247.937	11,9	247.964	11,9
Verkehr, Lagerei auch Parkhäuser, Bahnhöfe, Frachttumschlag, Post-, Kurier- und Expressdienste	142	4,0	81.744	3,9	81.656	3,9
Information und Kommunikation; Verlagswesen; Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen; Informationsdienstleistungen	67	1,9	56.992	2,7	57.071	2,7
Beherbergung und Gastronomie	100	2,8	144.353	6,9	144.329	6,9
Finanz-, rechts- und wohnungswirtschaftliche Dienstleistungen	304	8,5	294.946	14,2	294.874	14,2
Forschung und Entwicklung	41	1,1	21.216	1,0	21.136	1,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	213	5,9	123.137	5,9	123.187	5,9
Erziehung und Unterricht	180	5,0	60.944	2,9	60.965	2,9
Medizinische Dienstleistungen	198	5,5	173.681	8,4	173.789	8,4
Pflegerische Dienstleistungen	453	12,6	50.128	2,4	50.051	2,4
Sonstige, überwiegend persönliche Dienstleistungen (z. B. Wäscherei, Friseur, Sauna)	92	2,6	107.537	5,2	107.474	5,2
Kollektive Dienstleistungen	396	11,0	71.344	3,4	71.446	3,4

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

### 7.2.7 Hochrechnung auf Beschäftigte

Die folgende Übersicht zeigt die mit dem Strukturanpassungsgewicht für Betriebe hochgerechnete Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aller Betriebe im Vergleich zur Grundgesamtheit nach den bekannten Strukturmerkmalen. Die Verteilung der Summe der Beschäftigten ist dabei keine unmittelbar beeinflussbare Größe innerhalb der Kalibrierung, sondern wäre nur durch eine eigene Kalibrierung auf Basis eines eigenen Datensatzes (aggregierter Beschäftigtendatensatz) anzupassen. Die Hochrechnung auf Basis der Strukturanpassungsgewichte für den Betriebsdatensatz zeigt dennoch eine hohe Plausibilität der resultierenden Schätzwerte.

**Tabelle 24 Hochgerechnet auf Beschäftigte**

	Hochgerechnete Beschäftigte (Summe) Nettostichprobe (Querschnittfälle)		Grundgesamtheit Beschäftigte (Summe) in Betrieben	
	abs.'	%'	abs.	%
Gesamt	30.301.400	100,0	30.327.363	100,0
<b>Branche</b>				
Landwirtschaft/Bergbau/Energie	849.157	2,8	754.021	2,5
Verarbeitendes Gewerbe	5.476.959	18,1	6.666.249	22,0
Bau	1.683.817	5,6	1.656.562	5,5
Handel & Reparatur	5.082.131	16,8	4.257.168	14,0
Unternehmensnahe DL	5.496.528	18,1	5.265.679	17,4
Personennahe DL, Information	4.092.615	13,5	4.013.727	13,2
Medizinische Dienstleistungen	4.168.027	13,8	4.363.813	14,4
Öffentlicher Dienst und Erziehung	3.452.166	11,4	3.350.144	11,0
<b>Größenklasse</b>				
1 bis 19 SVB	8.118.670	26,8	7.675.287	25,3
20 bis 99 SVB	7.800.321	25,7	7.864.380	25,9
100 bis 199 SVB	3.703.797	12,2	3.699.158	12,2
200 und mehr SVB	10.678.613	35,2	11.088.538	36,6
<b>Region</b>				
West	24.997.659	82,5	24.652.819	81,3
Ost	5.303.742	17,5	5.674.544	18,7
<b>Ausbildungsbetrieb</b>				
Ja	18.503.899	61,1	18.832.871	62,1
Nein	11.797.502	38,9	11.494.492	37,9

Quelle: BIBB-Sollmatrizen 2015 (Stand: 31.12.2014 revidierte Daten); infas-eigene Berechnungen

### 7.2.8 Kennwerte der Gewichte

Zur Beurteilung der Güte der Gewichte wird im Folgenden neben dem Mittelwert und der Standardabweichung auch das Effektivitätsmaß angegeben (E). Das Effektivitätsmaß E basiert auf der Varianz des Gewichtungsfaktors. Das Effektivitätsmaß gibt in Prozent der realisierten Fallzahl an, wie groß bei Verwendung des Gewichts die effektive Fallzahl bei einem passiven Merkmal ist, das mit den aktiven Merkmalen nicht korreliert. Die effektive Fallzahl entspricht der Anzahl Befragter, die bei einer uneingeschränkten Zufallsauswahl, gegeben die Varianz des Merkmals in der Stichprobe, den gleichen Stichprobenfehler produziert hätte. Das Effektivitätsmaß drückt das Verhältnis von n zu n' als Prozentwert aus und wird berechnet über:

$$E = (n' / n) * 100, \text{ wobei: } n' = ((\sum_i g_i)^2 / \sum_i g_i^2)$$

g = Gewichtungsfaktor

n' = effektive Fallzahl

**Tabelle 25 Kennwerte der Gewichte**

Gewichtungsvariable	Bezeichnung	Fallzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Min.	Max.	Effektivitätsmaß
dw2015	Designgewicht Auffrischung 2015	2.262	1	2,996	0,013	39,7	10,03
adjdw_auff2015	Modifiziertes Designgewicht Auffrischung 2015	2.262	1	3,099	0,004	27,67	9,43
adjdw_ges2015	Modifiziertes Designgewicht integrierte Gesamtstichprobe 2015	3.598	1	3,071	0,005	32,63	9,59
sw2015q	Struktur-anpassungs-gewicht 2015	3.589	1	2,505	0,002	13,98	13,75
hr2015q	Hochrechnungsfaktor/Struktur-anpassung 2015	3.589	579,61	1452,164	1,159	8103,61	
sw2015br	Struktur-anpassungs-gewicht 20er-Branchen 2015	3.589	1	2,517	0,002	20,00	13,64
hr2015br	Hochrechnungsfaktor/Struktur-anpassung 20er-Branchen 2015	3.589	579,61	1458,785	1,159	11592,20	
pbleib14_15	Bleibwahrscheinlichkeit Panel 2014-2015	1.187	0,34	0,060	0,118	0,60	
dw14_15p	Längsschnitt-designgewicht Panel 2014-2015	1.187	1	2,360	0,008	18,45	15,23

Quelle: infas-eigene Berechnungen

## 8 Empfehlung für die Weiterentwicklung des Studiendesigns

Bei der Durchführung der Erhebung 2015 hat sich das Studiendesign im Wesentlichen bewährt. Basierend auf den Erfahrungen der Welle 5 empfehlen wir allerdings zwei Verbesserungen.

### 8.1 Ersetzen des PAPI-Selbstaufüllers durch einen Online-Fragebogen

Der PAPI-Selbstaufüller hat in der Welle 5, wie geplant, nur noch eine untergeordnete Rolle gespielt. Die Hauptfunktion des PAPI-Fragebogens im BIBB-Qualifizierungspanel ist es, den Ausfall von Betrieben durch Total-Nonresponse zu verringern. Mit dem Instrument sollen Betriebe erreicht werden, die die Teilnahme an einem persönlichen Interview verweigern oder aus zeitlichen Gründen nicht an einem persönlichen Interview teilnehmen können. Außerdem soll der Selbstaufüller den Betrieben die Möglichkeit geben, Frageninhalte und Informationen im Betrieb zu recherchieren und in Ruhe in den Selbstaufüller einzutragen.

Diese Funktion erfüllt der PAPI-Selbstaufüller zum Teil. In der letzten Welle gab es 170 realisierte Fälle, die ohne das Instrument nicht zustande gekommen wären. Allerdings bleibt die Datenqualität der PAPI-Interviews deutlich hinter jener der CAPI-Interviews zurück. Der hohe Anteil an nicht auswertbaren Interviews unter den Papierfragebögen sowie die geringere Datenqualität sprechen insgesamt gegen einen weiteren Einsatz des PAPI-Fragebogens in den Folgewellen.

Um den Betrieben in den Folgewellen dennoch eine Alternative zu der persönlichen Befragung im Betrieb anbieten zu können, haben BIBB und infas abgestimmt, den Fragebogen als elektronisches Online-Instrument einzusetzen. In enger Abstimmung mit dem BIBB wird ab Welle 6 die Möglichkeit bestehen, das Interview als Online-Befragung durchzuführen. Der Einsatz eines Online-Instruments als Selbstaufüller hat den Vorteil, dass alle Plausibilitätsprüfungen und Ausfüllhilfen des CAPI-Interviews hinterlegt werden können. Auf diese Weise kann mit beiden Erhebungsformen die gleiche Datenqualität erreicht werden.

### 8.2 Kontaktierungsstrategie und Stichprobeneinsatz bei Kleinbetrieben

Die Erfahrungen der Welle 5 haben gezeigt, dass die unterstellten Realisierungsquoten aus der Vorwelle bei kleinen Betrieben zu optimistisch und bei großen Betrieben zu pessimistisch angesetzt waren. Entgegen der Erwartung war die Teilnahmebereitschaft unter den großen Betrieben positiver als vorab angenommen. Bei kleinen Betrieben konnte die hohe Realisierungsquote der Vorwelle dagegen nicht erreicht werden. Die telefonische Erreichbarkeit, aber auch die Erreichbarkeit vor Ort stellte bei kleinen Betrieben dabei ein Problem in Welle 5 dar.

Um die Realisierung nach Betriebsgrößenklasse in den folgenden Wellen zu verbessern, empfehlen wir zwei Maßnahmen:

- Für die Folgewelle erfolgt ein höherer Einsatz der kleineren Betriebe in der Einsatzstichprobe. Die in 2015 erzielten Realisierungsquoten werden dafür zugrunde gelegt.
- Um die Bearbeitungszeit der kleineren Betriebe im Face-to-Face-Feld zu maximieren, werden die Adressen der kleinen Betriebe mit unter 20 Beschäftigten ohne telefonische Vorkontaktierung gleich zu Beginn der Studie an das CAPI-Feld übergeben. Dies ermöglicht eine langfristige und flexiblere Terminabsprache mit kleineren Betrieben über die gesamte Feldzeit hinweg. Die Face-to-Face-Interviewer werden verstärkt dazu angehalten, Kleinbetriebe auch in den Abendstunden zu kontaktieren. Erfahrungsgemäß sind insbesondere Handwerker dann besser erreichbar als im Tagesgeschäft.

Beide Maßnahmen wird infas mit dem BIBB abstimmen.

## Anhang

Anschreiben an die Panelbetriebe

Anschreiben an die Ergänzungsstichprobe

Datenschutzerklärung

Papierfragebogen

An die Personal- bzw. Ausbildungsleitung

**infas**

Bundesinstitut  
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

### **Betriebsbefragung „Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben uns durch Ihre Teilnahme an der Betriebsbefragung „Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“ bereits einmal unterstützt und sich bereit erklärt, an dieser Befragung ein weiteres Mal teilzunehmen. Dafür möchten wir uns noch einmal bei Ihnen herzlich bedanken. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie zum erfolgreichen Gelingen des Forschungsvorhabens und zum Aufbau einer soliden Informationsbasis beigetragen.

Um ein möglichst genaues Bild über Veränderungen im Zeitverlauf zu gewinnen, ist es entscheidend, Entwicklungen in einzelnen Betrieben über einen längeren Zeitraum zu beobachten. **Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie uns bei diesem Forschungsprojekt weiterhin unterstützen und erneut an der wichtigen Befragung teilnehmen.** Auf Wunsch erhalten Sie einen kurzen Bericht mit ersten Untersuchungsergebnissen.

Die Betriebsbefragung wird im Rahmen des Forschungsprojektes „Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“ vom Erhebungsinstitut infas im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) durchgeführt. Dieses Forschungsprojekt liefert bereits wichtige Informationen zur betrieblichen Qualifizierung und zu den Strategien der Personalbedarfsdeckung und **wird die Entscheidungsgrundlage für berufspolitische Maßnahmen sowie die Rahmenbedingungen für die betriebliche Personalbedarfsdeckung verbessern.**

Wie bei der vergangenen Erhebung möchten wir das Interview gerne mit einer Person führen, die mit Personal- und Ausbildungsfragen betraut ist, z. B. dem/der Personal-, Ausbildungsleiter/in oder der Geschäftsführung. Das Interview wird im Schnitt etwa 30 Minuten in Anspruch nehmen. In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter von infas persönlich mit Ihnen Kontakt aufnehmen und Sie um einen Interviewtermin bitten. Für die erstmalige Teilnahme ist Ihr Betrieb über eine Zufallsstichprobe aus der Betriebsdatei der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ausgewählt worden. Dies wurde von den zuständigen Behörden bewilligt, weil das Forschungsvorhaben grundlegende Forschungsergebnisse zu wichtigen Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung liefert und somit gemäß § 75 Abs. 1 SGB X von erheblichem öffentlichem Interesse ist. Aus diesem Grunde durfte die Bundesagentur für

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101  
53154 Bonn  
Tel. 0800/73 84 500  
bibb.qualifizierungspanel@infas.de  
www.infas.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
qualifizierungspanel@bibb.de

Arbeit Ihre Adresse und ausgewählte Strukturmerkmale bereitstellen. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form ausgewertet. Einzelheiten dazu finden Sie in der beigefügten Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben.

Falls Sie inhaltliche Fragen zur Studie haben, können Sie sich gerne an Frau Dr. Sabine Mohr (0228/107-1136) vom Bundesinstitut für Berufsbildung wenden. Sollten Sie Fragen zum Interview haben oder sollte keine Teilnahme erwünscht sein, dann wenden Sie sich bitte an Frau Sabine Fleger (0800/73 84 500) bei infas. Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie auch im Internet unter [www.bibb.de/qp](http://www.bibb.de/qp)

Selbstverständlich ist Ihre Mitwirkung an der fünften Befragungswelle freiwillig. Allerdings können wir ein zuverlässiges Bild über die aktuelle Situation nur dann gewinnen, wenn möglichst alle ausgewählten Betriebe teilnehmen. Wir freuen uns daher sehr, wenn Sie erneut an der Befragung teilnehmen und bedanken uns jetzt schon für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Reinhold Weiß  
Ständiger Vertreter des Präsidenten und  
Forschungsdirektor des Bundesinstituts  
für Berufsbildung (BIBB)

gez. Dr. Helmut Schröder  
Bereichsleiter Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaften GmbH

P. S.: Zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben wird dieser Brief von infas verschickt.

An die Personal- bzw. Ausbildungsleitung

**infas**

Bundesinstitut  
für Berufsbildung **BiBB**

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

### **Betriebsbefragung „Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie decken Betriebe ihren Bedarf an qualifizierten Fachkräften? Welche konkreten Probleme sind damit verbunden? Vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen, rückläufiger Schulabgängerzahlen und fehlender Fachkräfte gewinnen diese Fragen immer mehr an Bedeutung.

#### **Allerdings liegen keine aktuellen und verlässlichen Daten zur Entwicklung der betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen und des betrieblichen Fachkräftebedarfs vor.**

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) hat deshalb mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung das Forschungsprojekt „Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“ initiiert. Damit werden wichtige Informationen zur betrieblichen Qualifizierung und zu den Strategien der Personalbedarfsdeckung gewonnen.

#### **Das Forschungsprojekt wird die Entscheidungsgrundlage für berufsbildungspolitische Maßnahmen und die Informationsbasis für die betriebliche Personalbedarfsdeckung verbessern.**

Die Befragung erfolgt durch das Forschungsinstitut infas. Das BiBB führt auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur beruflichen Bildung durch. In den Gremien des BiBB wirken Vertreter/Vertreterinnen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Länder und des Bundes sowie der Wissenschaft mit.

#### **Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns bei diesem Forschungsprojekt unterstützen und an der Befragung teilnehmen.**

Auf Ihren Wunsch hin erhalten Sie nach Abschluss der diesjährigen Befragung einen kurzen Bericht mit ersten Untersuchungsergebnissen.

Wir möchten das Interview gerne mit einer Person führen, die mit Personal- und Ausbildungsfragen betraut ist, z. B. der/dem Personal-, Ausbildungsleiter/in oder der Geschäftsführung. Das Interview wird im Schnitt etwa 30 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin/ein Mit-

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101  
53154 Bonn  
Tel. 0800/73 84 500  
bibb.qualifizierungspanel@infas.de  
www.infas.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
qualifizierungspanel@bibb.de

arbeiter von infas persönlich mit Ihnen Kontakt aufnehmen und Sie um einen Interviewtermin bitten. Alle Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form ausgewertet. Einzelheiten dazu finden Sie in der beigefügten Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben.

Falls Sie inhaltliche Fragen zur Studie haben, können Sie sich gerne an Frau Dr. Sabine Mohr (0228/107-1136) vom Bundesinstitut für Berufsbildung wenden. Sollten Sie Fragen zum Interview haben oder sollte keine Teilnahme erwünscht sein, dann wenden Sie sich bitte an Frau Sabine Fleger (0800/73 84 500) bei infas. Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie auch im Internet unter [www.bibb.de/qp](http://www.bibb.de/qp).

Ihr Betrieb wurde über eine Zufallsstichprobe aus der Betriebsdatei der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ausgewählt. Dies wurde von den zuständigen Behörden bewilligt, weil das Forschungsvorhaben grundlegende Forschungsergebnisse zu wichtigen Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung liefert und somit gemäß § 75 Abs. 1 SGB X von erheblichem öffentlichem Interesse ist. Aus diesem Grunde durfte die Bundesagentur für Arbeit Ihre Adresse und ausgewählte Strukturmerkmale bereitstellen. Selbstverständlich ist Ihre Mitwirkung an der Befragung freiwillig. Allerdings können wir ein zuverlässiges Bild über die aktuelle Situation nur dann gewinnen, wenn möglichst alle ausgewählten Betriebe teilnehmen. Wir sind also auf Ihre Teilnahme angewiesen und bedanken uns jetzt schon für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Reinhold Weiß  
Ständiger Vertreter des Präsidenten und  
Forschungsdirektor des Bundesinstituts  
für Berufsbildung (BIBB)

gez. Dr. Helmut Schröder  
Bereichsleiter Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaften GmbH

P. S.: Zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben wird dieser Brief von infas verschickt.

# Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Die Studie „BIBB-Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“ wird gemeinsam von dem Bundesinstitut für Berufsbildung und dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft durchgeführt. Beide Institute arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Adressen wurden auf Basis einer datenschutzrechtlichen Genehmigung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit an infas übermittelt.

Ihr Betrieb wurde zufällig für die Teilnahme ausgewählt.

**Ihre Teilnahme ist freiwillig.**

**Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Anschrift**

ausgewertet und dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welchem Betrieb bzw. welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt ebenso für eine mögliche Wiederholungsbefragung. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden. Adress- und Befragungsdaten werden streng voneinander getrennt bearbeitet.

**Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die den Betrieb oder Ihre Person erkennen lassen.**

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen wird in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen kontrolliert von

Christian Dickmann

Datenschutzbeauftragter  
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bernd Fahr

Datenschutzbeauftragter  
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

# infas

Bundesinstitut  
für Berufsbildung **BIBB**  
► Forschen  
► Beraten  
► Zukunft gestalten

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101  
53154 Bonn  
Tel. 0800/73 84 500  
Fax 0228/38 22-894  
www.infas.de

5326/Sc, SI, Hr/2015

## Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer). Alternativ füllen Sie einen in Ihrem Betrieb hinterlegten Papierfragebogen aus, dessen Inhalte anschließend von infas elektronisch erfasst werden.
2. Ihre Angaben werden im Computer ausnahmslos ohne Ihren Namen und die Adresse des Betriebs (also in anonymisierter Form) gespeichert.
3. Im Falle eines Papierfragebogens wird der Fragebogen von infas durchgesehen und von der Adresse getrennt. Eventuelle Unklarheiten in den Antworten werden vorher telefonisch geklärt. Interviewdaten und Adressen erhalten eine Code-Nummer. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem sie gegeben wurden.
4. Für die Durchführung der Studie erhält ausschließlich infas Adressdaten. Diese werden strikt getrennt von den Interviews gespeichert und anschließend gelöscht.
5. Alle Fragebögen werden ohne Namen und Adresse ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zu Beschäftigtengruppen und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
6. Ihre Adresse und Ihre Interviewdaten werden danach bei infas gelöscht. Nur wenn Sie im Interview Ihre Einwilligung gegeben haben, werden wir Ihre Adresse und Interviewdaten vor der angesprochenen Löschung verschlüsselt an das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) des Adresseigentümers der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg, geben. Dort werden diese Daten treuhänderisch bis zu einer wiederholten Befragung im Folgejahr aufbewahrt.
7. Auch bei einer Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Betriebsanschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

### In jedem Fall gilt:

#### **Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.**

Bei Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Es ist selbstverständlich, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

#### **Sie können absolut sicher sein, dass wir...**

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person bzw. Ihren Betrieb zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

# Qualifizierung und Kompetenzentwicklung

Repräsentative Betriebsbefragung 2015 des  
Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB),  
durchgeführt von infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

## **Kontakt für Rückfragen:**

**infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH**

Postfach 240101  
53154 Bonn

Sabine Flegler

**Tel.: 0800/73 84 500**

E-Mail: [bibb.qualifizierungspanel@infas.de](mailto:bibb.qualifizierungspanel@infas.de)

**Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)**

Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Dr. Sabine Mohr

E-Mail: [qualifizierungspanel@bibb.de](mailto:qualifizierungspanel@bibb.de)





## Wichtige Hinweise zum Ausfüllen der Frage E03

### Wie ist die Unterscheidung zwischen gewerblich-technischen bzw. kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufen gemeint?

- Unter gewerblich-technisch fallen alle Berufe, die in erster Linie auf die Produktion, Be- oder Verarbeitung von Waren oder auf die Einrichtung/Überwachung technischer Anlagen ausgerichtet sind.
- Unter kaufmännisch-verwaltend fallen alle Berufe, die in erster Linie auf die Erbringung von Dienstleistungen ausgerichtet sind.

#### Häufige gewerblich-technische Berufe

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik
- Augenoptiker/-in
- Bäcker/-in
- Berufskraftfahrer/-in
- Dachdecker/-in
- Elektroniker/-in
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fachinformatiker/-in
- Fachlagerist/-in
- Fahrzeuglackierer/-in
- Feinwerkmechaniker/-in
- Friseur/-in
- Gärtner/-in
- Hotelfachmann/-frau
- Industriemechaniker/-in
- Koch/Köchin
- Konstruktionsmechaniker/-in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
- Landwirt/-in
- Maler/-in und Lackierer/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Maurer/-in
- Mechatroniker/-in
- Mediengestalter/-in Digital und Print
- Metallbauer/-in
- Restaurantfachmann/-frau
- Technische(r) Produktdesigner/-in
- Tischler/-in
- Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff-, Kautschuktechnik
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Zimmerer/ Zimmerin

#### Häufige kaufmännisch-verwaltende Berufe

- Automobilkaufmann/-frau
- Bankkaufmann/-frau
- Drogist/-in
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk
- Immobilienkaufmann/-frau
- Industriekaufmann/-frau
- Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann/-frau
- Kaufmann/ -frau für Büromanagement (einschl. Bürokaufmann/-frau, Fachangestellter/-e für Bürokommunikation, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation)
- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation
- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Medizinische(r) Fachangestellte/-r
- Pharmazeutisch-kaufmännische(r) Angestellte/-r
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r
- Rechtsanwaltsfachangestellte/-r
- Sozialversicherungsfachangestellte/-r
- Sport- und Fitnesskaufmann/-frau
- Steuerfachangestellte/-r
- Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann/-frau für Privat- und Geschäftsreisen)
- Veranstaltungskaufmann/-frau
- Verkäufer/-in
- Verwaltungsfachangestellte/-r
- Zahnmedizinische(r) Fachangestellte/-r

**E00** Ich habe das Anschreiben zur Betriebsbefragung „Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung“ und die „Erklärung zum Datenschutz“ erhalten und erkläre mich bereit, an der Befragung teilzunehmen. Mir ist bewusst, dass die Teilnahme freiwillig erfolgt und dass ich jederzeit widersprechen kann.

Ja, ich erkläre mich bereit, an der Befragung teilzunehmen..... 1

Nein, ich nehme nicht an der Befragung teil..... 2

**Wichtige Hinweise vorab:**

Bitte beziehen Sie Ihre Angaben im gesamten Fragebogen auf die örtliche Betriebsstätte bzw. die örtliche Dienststelle! Im Folgenden ist jeweils einheitlich nur noch von „Betrieb“ die Rede.

Falls Sie eine Angabe nicht wissen und nicht im Betrieb ermitteln können, tragen Sie bitte „weiß nicht“ ein.

**Ausbildung**

**E01 a) Beschäftigte Ihr Betrieb zum 31.12.2014 Auszubildende?**

Ja..... 1  
↓

Nein, wir beschäftigten **keine Auszubildenden** zum 31.12.2014 ..... 2 → Bitte weiter mit Frage E06, Seite 4

**b) Und waren das ausschließlich Auszubildende in einem nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) anerkannten Ausbildungsberuf oder wurden auch Auszubildende in anderen Ausbildungsberufen beschäftigt, wie z.B. im Gesundheitswesen, in sozialpflegerischen/-pädagogischen Berufen, Beamtenanwärter?**

Bitte kreuzen Sie nur eine Antwortmöglichkeit an!

Ausschließlich Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen **nach BBiG oder HwO** ..... 1 → Bitte weiter mit Frage E02

Sowohl Auszubildende **nach BBiG oder HwO** als auch Auszubildende **in anderen Ausbildungsberufen** ..... 2 → Bitte weiter mit Frage E02

Ausschließlich Auszubildende **in anderen Ausbildungsberufen** ..... 3 → Bitte weiter mit Frage E06, Seite 4

**E02 a) Wie viele Auszubildende hatte Ihr Betrieb am 31.12.2014 in anerkannten Ausbildungsberufen nach BBiG oder HwO?**

Anzahl der Auszubildenden nach BBiG oder HwO am 31.12.2014.....

**b) Und wie viele davon waren Frauen?**

Falls „keine“: Bitte „0“ eintragen!

Anzahl der weiblichen Auszubildenden nach BBiG oder HwO am 31.12.2014.....

**E03 Wie verteilten sich die Auszubildenden nach BBiG oder HwO in Ihrem Betrieb am 31.12.2014 auf gewerblich-technische und kaufmännisch-verwaltende Ausbildungsberufe? Geben Sie bitte jeweils die Anzahl an.**

Falls „keine“: Bitte „0“ eintragen!

Entsprechende Erläuterungen finden Sie auf der Seite 2.

Anzahl der Auszubildenden nach BBiG oder HwO am 31.12.2014..... 

gewerblich- technisch	kaufmännisch- verwaltend
<input type="text"/>	<input type="text"/>

**E04 In welchen Ausbildungsberufen nach BBiG oder HwO hat Ihr Betrieb am 31. 12. 2014 konkret ausgebildet?**

a) Tragen Sie bitte zunächst die jeweilige genaue Bezeichnung des Ausbildungsberufs ein.

Geben Sie bitte bis zu 5 Berufe mit den meisten Auszubildenden an.

b) Tragen Sie bitte für jeden einzelnen Ausbildungsberuf ein, wie viele Auszubildende Ihr Betrieb am 31. 12. 2014 hatte.

a) Ausbildungsberuf nach BBiG oder HwO	b) Anzahl Auszubildende 31.12.2014
 <input type="text"/>	<input type="text"/>
 <input type="text"/>	<input type="text"/>
 <input type="text"/>	<input type="text"/>
 <input type="text"/>	<input type="text"/>
 <input type="text"/>	<input type="text"/>

**E05 Hat Ihr Betrieb für das Ausbildungsjahr 2014/2015 Auszubildende nach BBiG oder HwO neu eingestellt?**

Auszubildende, bei denen der Vertrag inzwischen wieder aufgelöst wurde, sollen hier nicht berücksichtigt werden.

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

Ja..... 1  → Bitte weiter mit Frage E07

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E06

**E06 Hat Ihr Betrieb für das Ausbildungsjahr 2014/2015 Ausbildungsstellen in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) angeboten?**

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

Ja..... 1  → Bitte weiter mit Frage E09

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E14, Seite 6

**E07 Wie viele Auszubildende nach BBiG oder HwO hat Ihr Betrieb zum Ausbildungsjahr 2014/2015 neu eingestellt? Auszubildende, bei denen der Vertrag inzwischen wieder aufgelöst wurde, sollen hier nicht berücksichtigt werden.**

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden nach BBiG oder HwO ..... 

**E08 Wie verteilen sich die in Ihrem Betrieb im Ausbildungsjahr 2014/2015 neu eingestellten Auszubildenden nach BBiG oder HwO (laut Frage E07) nach ihren höchsten Schulabschlüssen? Bitte geben Sie jeweils die Anzahl an.**

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

 Falls „keine“: Bitte jeweils „0“ eintragen!

Ohne Schulabschluss oder Abschluss unterhalb der Hauptschule .....	 <input type="text"/>
Hauptschulabschluss oder ein vergleichbarer Abschluss .....	 <input type="text"/>
Realschulabschluss, mittlere Reife oder ein vergleichbarer Abschluss.....	 <input type="text"/>
Abitur oder Fachhochschulreife oder ein vergleichbarer Abschluss.....	 <input type="text"/>
<b>Bitte Summe der Angaben aus E08 bilden und mit Angabe aus Frage E07 abgleichen .....</b>	 <input type="text"/>

**E09 Bitte denken Sie nun an alle Bewerber für die Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO, die Ihr Betrieb für das Ausbildungsjahr 2014/2015 angeboten hat. Wie verteilten sich diese Bewerber nach ihren höchsten Schulabschlüssen? Geben Sie bitte jeweils die Anzahl an.**

 Falls Sie keine genauen Zahlen zur Hand haben, genügen Schätzwerte.

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

 Falls „keine“: Bitte jeweils „0“ eintragen!

Ohne Schulabschluss oder Abschluss unterhalb der Hauptschule .....		<input type="text"/>
Hauptschulabschluss oder ein vergleichbarer Abschluss .....		<input type="text"/>
Realschulabschluss, mittlere Reife oder ein vergleichbarer Abschluss.....		<input type="text"/>
Abitur oder Fachhochschulreife oder ein vergleichbarer Abschluss.....		<input type="text"/>

**E10 Hat Ihr Betrieb den Bewerbern um Ausbildungsstellen im Ausbildungsjahr 2014/2015 folgende Angebote gemacht?**

	Ja 1	Nein 2
Übertarifliche Ausbildungsvergütung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeit zum Erwerb zertifizierter Zusatzqualifikationen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übernahmegarantie bei erfolgreichem Ausbildungsabschluss.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geldwerte Vorteile, z.B. Rabatte oder die private Nutzung von Firmenwagen oder Mobiltelefon.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusätzliche Maßnahmen zur Unterstützung leistungsschwächerer Jugendlicher .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuschuss für Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs oder für Verpflegung oder Unterkunft.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E11 Hat Ihr Betrieb Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO für das Ausbildungsjahr 2014/2015 angeboten, die nicht besetzt werden konnten? Berücksichtigen Sie bitte hier auch die Ausbildungsstellen für das Ausbildungsjahr 2014/2015, die wegen gelöster Ausbildungsverträge nicht besetzt sind.**

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

Ja..... 1  → Bitte weiter mit Frage E12

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E14, Seite 6

**E12 Wie viele der angebotenen Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO für das Ausbildungsjahr 2014/2015 konnten nicht besetzt werden? Berücksichtigen Sie bitte hier auch die Ausbildungsstellen für das Ausbildungsjahr 2014/2015, die wegen gelöster Ausbildungsverträge nicht besetzt sind.**

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

Anzahl der nicht besetzten Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO ..... 

**E13 Wie viele der gerade genannten Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO für das Ausbildungsjahr 2014/2015 sind unbesetzt, weil Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst wurden?**

 „Ausbildungsjahr 2014/2015“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2014 bis 31.7.2015

 Falls „keine“: Bitte jeweils „0“ eintragen!

Anzahl der nicht besetzten Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO wegen gelöster Ausbildungsverträge..... 

**E14 Denken Sie nun an alle Ausbildungsverträge im Kalenderjahr 2014: Sind in Ihrem Betrieb im Jahr 2014 Ausbildungsverträge nach BBiG oder HwO vorzeitig gelöst worden?**

- Ja.....<sup>1</sup>  → Bitte weiter mit Frage E15  
 Nein.....<sup>2</sup>  → Bitte weiter mit Frage E16  
 Trifft nicht zu, hatten im Jahr 2014 keine Auszubildenden nach BBiG oder HwO.....<sup>3</sup>  → Bitte weiter mit Frage E20

**E15 Wie viele Ausbildungsverträge nach BBiG oder HwO sind im Jahr 2014 vorzeitig gelöst worden?**

Anzahl der 2014 vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge nach BBiG oder HwO..... 

**E16 Haben Auszubildende nach BBiG oder HwO aus Ihrem Betrieb im Jahr 2014 an Abschlussprüfungen teilgenommen?**

- Ja.....<sup>1</sup>  → Bitte weiter mit Frage E17  
 Nein.....<sup>2</sup>  → Bitte weiter mit Frage E20

**E17 a) Wie viele Auszubildende nach BBiG oder HwO sind im Jahr 2014 zur Abschlussprüfung angetreten? Bitte machen Sie die Angaben getrennt für die gewerblich-technischen und für die kaufmännisch-verwaltenden Auszubildenden. Bitte nennen Sie jeweils die Anzahl.**

 Falls „keine“: Bitte jeweils „0“ eintragen!

Anzahl der 2014 **zur Abschlussprüfung angetretenen** Auszubildenden..... 

gewerblich- technisch	kaufmännisch- verwaltend

**b) Und wie viele davon haben die Prüfung bestanden?**

Anzahl der Auszubildenden, die 2014 **die Prüfung bestanden haben** ..... 

gewerblich- technisch	kaufmännisch- verwaltend

Keiner hat bestanden .....<sup>1</sup>  → Bitte weiter mit Frage E20

**E18 Was ist aus den gewerblich-technischen und den kaufmännisch-verwaltenden Auszubildenden geworden, die (laut Frage E17b) im Jahr 2014 ihre Abschlussprüfung bestanden haben?**

- a) Wie viele der gewerblich-technischen Auszubildenden...**  
**b) Wie viele der kaufmännisch-verwaltenden Auszubildenden...**

 Falls „keine“: Bitte jeweils „0“ eintragen!

	a) gewerblich- technisch	b) kaufmännisch- verwaltend
...wurden von Ihrem Betrieb unbefristet übernommen? ..... 		
...wurden von Ihrem Betrieb befristet übernommen? ..... 		
...haben den Betrieb auf eigenen Wunsch verlassen? ..... 		
...wurden betriebsbedingt nicht übernommen? ..... 		
...wurden aufgrund der Prüfungsnoten nicht übernommen? ..... 		
<b>Bitte Summe der Angaben aus E18 bilden und mit Angabe aus Frage E17b abgleichen</b> ..... 		

**E19 Denken Sie jetzt bitte an die im Jahr 2014 befristet übernommenen Auszubildenden laut Frage E18. Wie viele dieser Auszubildenden werden nach Ablauf des befristeten Vertrages voraussichtlich einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten?**

 Falls Sie keine genauen Zahlen zur Hand haben, genügen Schätzwerte.

Anzahl der befristet übernommenen Auszubildenden,  
die voraussichtlich einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten werden ..... 

Trifft nicht zu, unser Betrieb hat laut Frage E18  
keine Auszubildenden befristet übernommen .....  1

**E20 Nun geht es um das Ausbildungsjahr 2015/2016: Hat Ihr Betrieb für das Ausbildungsjahr 2015/2016 Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO angeboten bzw. bietet er welche an?**

 „Ausbildungsjahr 2015/2016“: Gemeint ist der Zeitraum 1.8.2015 bis 31.7.2016

Ja ..... 1  → Bitte weiter mit Frage E22

Nein ..... 2  → Bitte weiter mit Frage E21

**E21 Und wie war das in den letzten 3 Jahren: Hat Ihr Betrieb in den letzten 3 Jahren Auszubildende nach BBiG oder HwO ausgebildet oder hat er Ausbildungsstellen nach BBiG oder HwO angeboten?**

Ja ..... 1  → Bitte weiter mit Frage E22

Nein ..... 2  → Bitte weiter mit Frage E23

**E22 Noch eine Frage zu den Beweggründen für die Ausbildung nach BBiG oder HwO in Ihrem Betrieb. Wie wichtig sind die folgenden Beweggründe für Ihren Betrieb, selbst auszubilden? Sind sie sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig?**

	Sehr wichtig 1	Wichtig 2	Weniger wichtig 3	Un- wichtig 4
Fachkräfte ausbilden, die genau unseren Anforderungen entsprechen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktiver Arbeitseinsatz der Auszubildenden während der Ausbildung .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anerkennung bei unseren Kunden und Lieferanten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tradition unseres Betriebs .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Bitte weiter mit Frage E25, Seite 8

**E23 Erfüllt Ihr Betrieb die gesetzlichen Voraussetzungen zur Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen nach BBiG oder HwO? Zu den gesetzlichen Voraussetzungen gehören persönlich und fachlich geeignete Ausbilder und eine geeignete Ausbildungsstätte.**

Ja ..... 1  → Bitte weiter mit Frage E24

Nein ..... 2  → Bitte weiter mit Frage E25, Seite 8

Weiß nicht ..... 8  → Bitte weiter mit Frage E25, Seite 8

**E24 Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, weshalb Betriebe nicht ausbilden. Bitte geben Sie für jeden der genannten Gründe an, ob er auf Ihren Betrieb zutrifft oder nicht zutrifft.**

	Trifft zu 1	Trifft nicht zu 2
Die angespannte Wettbewerbssituation gibt uns keine Spielräume .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir setzen vermehrt auf Hochschulabsolventen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unser Betrieb benötigt überwiegend ungelernete Arbeitskräfte .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unser Betrieb bildet ungelernete Arbeitskräfte bei Bedarf weiter .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Rekrutierung von Fachkräften vom externen Arbeitsmarkt ist für unseren Betrieb günstiger .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auszubildende lassen sich während der Ausbildung nicht ausreichend produktiv einsetzen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausbildung in unserem Betrieb ist für Ausbildungsstellenbewerber nicht attraktiv .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E25** Im Folgenden geht es nicht speziell um Ihren Betrieb, sondern allgemein um Möglichkeiten, den Übergang zwischen verschiedenen Bildungswegen zu erleichtern und bereits erworbene Fachkenntnisse anzuerkennen. Welche der folgenden Möglichkeiten würden sich aus Sicht Ihres Betriebes am besten eignen, um die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung zu erhöhen? Geben Sie bitte eine Rangfolge von 1 bis 5 an: 1 bedeutet die am besten geeignete Möglichkeit und 5 bedeutet die am wenigsten geeignete Möglichkeit.

Rangfolge

Erleichterter Übergang von einer <b>betrieblichen Ausbildung</b> in ein <b>Studium</b> durch Anerkennung von Ausbildungsinhalten. .... 	<input type="text"/>
Erleichterter Übergang von einer <b>vollzeitschulischen Ausbildung</b> in eine <b>betriebliche Ausbildung</b> durch Anerkennung schulisch erworbener Ausbildungsinhalte. .... 	<input type="text"/>
Erleichterter Übergang von <b>Studienabbrechern</b> in eine <b>betriebliche Ausbildung</b> durch Anerkennung von Studienleistungen. .... 	<input type="text"/>
Vielfältigere Angebote zum <b>Dualen Studium</b> , das eine <b>betriebliche Ausbildung</b> mit einem <b>Studium</b> unmittelbar verbindet. .... 	<input type="text"/>
Verbesserte Aufstiegschancen nach der <b>betrieblichen Ausbildung</b> durch ein geeignetes Angebot an <b>Fortbildungen</b> . .... 	<input type="text"/>

## Personalstruktur

- E26 a)** Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Betrieb Ende des letzten Jahres, also am **31. 12. 2014**, aufgliedert nach den folgenden Beschäftigtengruppen? Teilzeitbeschäftigte bitte voll mitrechnen.
- b)** Und wie viele Beschäftigte hatte Ihr Betrieb Ende 2013, also am **31. 12. 2013**, aufgliedert nach den folgenden Beschäftigtengruppen? Teilzeitbeschäftigte bitte voll mitrechnen.

*Wer ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt?*

– Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeiter, Angestellten und Auszubildenden, die kranken-, renten- und/oder arbeitslosenversicherungspflichtig sind oder für die der Arbeitgeber Beitragsanteile zur Rentenversicherung entrichten muss. Dazu zählen nicht: Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und die sog. „geringfügig Beschäftigten“.

*Wer ist geringfügig beschäftigt?*

Geringfügig beschäftigt ist, wer

- entweder ein monatliches Entgelt von maximal 400 € (entsprechend der Regelung bis Ende 2012) bzw. maximal 450 € (entsprechend der Regelung ab Anfang 2013) hat
- oder nur „kurzfristig“ beschäftigt wird (d. h. für maximal 2 Monate oder maximal 50 Tage im Jahr).

 Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen!

	a) Anzahl 31.12.2014	b) Anzahl 31.12.2013
<b>A Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b> ohne Auszubildende und ohne geringfügig Beschäftigte ..... 	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>B Geringfügig Beschäftigte</b> , 400- bzw. 450-€-Kräfte, kurzfristig Beschäftigte ..... 	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>C Tätige Inhaber/innen</b> oder <b>mithelfende Familienangehörige</b> und andere nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie Beamte und Beamtenanwärter ..... 	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>Bitte Zwischensumme aller Beschäftigten ohne Auszubildende (Angaben A+B+C) bilden</b> ..... 	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>D</b> Auszubildende in einem anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) ..... 	laut E02 a)	<input type="text"/>
<b>E</b> Auszubildende nach Ausbildungsregelungen des Gesundheitswesens oder sozialpflegerischer und -pädagogischer Berufe ..... 	<input type="text"/>	<input type="text"/>

**E27 Über die in der vorangegangenen Frage genannte Gesamtzahl von Beschäftigten hinaus:**

**a) Waren bei Ihnen am 31.12.2014 Leiharbeitskräfte tätig?**

Ja.....1  

Nein.....2  → Bitte weiter mit Frage E28

**b) Wie viele waren das insgesamt?**

Anzahl der Leiharbeitskräfte zum 31.12.2014 .....



**E28 Wenn Sie nochmal an alle Beschäftigte ohne Auszubildende am 31.12.2014 denken (laut Frage E26a). Wie viele dieser Beschäftigten entfallen auf die folgenden Gruppen? Berücksichtigen Sie bitte auch geringfügig Beschäftigte.**

 Falls „keine“: Bitte jeweils „0“ eintragen!

**Anzahl  
31.12.2014**

Frauen .....



Teilzeitbeschäftigte .....



Befristet Beschäftigte .....



**E29 Wie verteilen sich die Beschäftigten ohne Auszubildende am 31. 12. 2014 (laut Frage E26a) auf folgende Beschäftigten-  
gruppen? Bitte nennen Sie jeweils die Anzahl. Bitte berücksichtigen Sie auch geringfügig Beschäftigte.**

 Bei dieser Unterscheidung geht es nicht um die formalen Berufsabschlüsse,  
sondern um die tatsächlichen Tätigkeitsanforderungen an die jeweiligen Beschäftigten.

 Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen.

**Anzahl  
31.12.2014**

**Beschäftigte mit einfachen Tätigkeiten**, die üblicherweise keine Berufsausbildung erfordern. .... 

Darunter verstehen wir Tätigkeiten,

- die z. B. einfache Reinigungs-, Abfallbeseitigungs-, Lager-, Transportarbeiten oder einfache Verkaufstätigkeiten umfassen
- und die üblicherweise keine Berufsausbildung erfordern und z. B. von un- und angelernten Arbeitskräften ausgeübt werden.

**Beschäftigte mit qualifizierten Tätigkeiten**, die üblicherweise eine abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechende Berufserfahrung erfordern .....



Darunter verstehen wir Tätigkeiten,

- bei denen z. B. Waren und Güter produziert oder Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten in qualifizierter Weise durchgeführt werden, aber auch qualifizierte Dienstleistungen wie kaufmännische Tätigkeiten oder IT-Arbeiten umfassen
- und die üblicherweise, aber nicht zwangsläufig eine abgeschlossene betriebliche, schulische Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung erfordern und z. B. von Facharbeitern, Gesellen oder Fachkaufleuten ausgeübt werden.

**Beschäftigte mit hochqualifizierten Tätigkeiten**, die üblicherweise einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss oder einen Meister-, Techniker- oder vergleichbaren Abschluss erfordern..... 

Darunter verstehen wir Tätigkeiten,

- die z. B. Forschungs-, Entwicklungs-, Analyse-, Beratungs-, Konstruktionsarbeiten sowie Leitungs-, Ausbildungs- und Organisationsaufgaben umfassen
- und die üblicherweise, aber nicht zwangsläufig einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss oder einen Meister-, Techniker- oder vergleichbaren Abschluss erfordern und z. B. von Fachwirten, Gruppenleitern, Wissenschaftlern, Meistern oder Managern ausgeübt werden.

**Bitte Summe der Angaben aus E29 bilden und mit der Zwischensumme aus Frage E26a (Summe A+B+C) abgleichen. ....** 

**E30 Unabhängig von der Art der Tätigkeit, die sie ausüben: Wie verteilen sich die Beschäftigten ohne Auszubildende am 31. 12. 2014 (laut Frage E26a) nach ihrem höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss? Bitte geben Sie jeweils die Anzahl an. Bitte berücksichtigen Sie auch geringfügig Beschäftigte.**

 Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen.

	Anzahl 31.12.2014
Beschäftigte ohne eine Berufsausbildung und ohne Fachhochschul- oder Universitätsabschluss .....	 <input type="text"/>
Beschäftigte mit einer betrieblichen Berufsausbildung nach BBiG oder HwO bzw. mit einer Lehre.....	 <input type="text"/>
Beschäftigte mit einer schulischen Berufsausbildung, z. B. an einer Berufsfach- oder Fachschule.....	 <input type="text"/>
Beschäftigte mit einem Meister- oder Technikerabschluss oder einem vergleichbaren Fortbildungsabschluss .....	 <input type="text"/>
Beschäftigte mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss .....	 <input type="text"/>
<b>Bitte Summe der Angaben aus E30 bilden und mit Zwischensumme aus Frage E26a (Summe A+B+C) abgleichen.....</b>	 <input type="text"/>

## Personalbewegungen

**E31 Hat Ihr Betrieb im Jahr 2014 Arbeitskräfte neu eingestellt? Nicht dazu zählen Neueinstellungen von Auszubildenden sowie Übernahmen von Auszubildenden und von Mitarbeitern aus befristeten Arbeitsverhältnissen!**

Ja..... 1  → Bitte weiter mit Frage E33

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E32

**E32 Hat Ihr Betrieb im Jahr 2014 Stellen angeboten? Ausbildungsstellen zählen nicht dazu.**

Ja..... 1  → Bitte weiter mit Frage E35

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E37, Seite 12

**E33 a) Wie viele Beschäftigte hat Ihr Betrieb im Jahr 2014 insgesamt neu eingestellt? Auszubildende zählen nicht dazu.**

Anzahl der neu eingestellten Beschäftigten 2014..... 

**b) Und wie viele davon waren Frauen?**

 Falls „keine“: Bitte „0“ eintragen!

Anzahl der neu eingestellten Frauen 2014..... 

**E34 Wie verteilen sich die im Jahr 2014 neu eingestellten Arbeitskräfte (laut Frage E33a) auf die folgenden Beschäftigten-  
gruppen? Bitte nennen Sie jeweils die Anzahl.**

 Falls eine Beschäftigtengruppe (vgl. hierzu Seite 9) nicht vorkommt, tragen Sie bitte „0“ ein!

	Anzahl
Anzahl der neu eingestellten Beschäftigten für...	
... <u>einfache</u> Tätigkeiten .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>
... <u>qualifizierte</u> Tätigkeiten .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>
... <u>hochqualifizierte</u> Tätigkeiten .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>
<b>Bitte Summe der Angaben aus E34 bilden und mit Angabe aus Frage E33a abgleichen</b> .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>

**E35 a) Blieben im Jahr 2014 eine oder mehrere Stellen aufgrund fehlender oder ungeeigneter Bewerber unbesetzt?  
Unbesetzte Ausbildungsstellen sind hier nicht gemeint.**

Ja..... 1        Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E37, Seite 12

**b) Wie viele unbesetzte Stellen waren das 2014 insgesamt?**

Anzahl unbesetzter Stellen 2014 ..... 

**c) Wie verteilen sich die unbesetzten Stellen im Jahr 2014 (laut Frage E35b) auf die folgenden  
Qualifikationsanforderungen? Bitte nennen Sie jeweils die Anzahl.**

 Falls bei einer Qualifikationsanforderung keine unbesetzten Stellen (vgl. hierzu Seite 9) vorkommen, bitte „0“ eintragen!

	Anzahl
Anzahl der unbesetzten Stellen für...	
... <u>einfache</u> Tätigkeiten .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>
... <u>qualifizierte</u> Tätigkeiten .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>
... <u>hochqualifizierte</u> Tätigkeiten .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>
<b>Bitte Summe der Angaben aus E35c bilden und mit Angabe aus Frage E35b abgleichen</b> .....	 <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/>

**E36 Welche Maßnahmen hat Ihr Betrieb im Jahr 2014 ergriffen, wenn eine oder mehrere Stellen nicht besetzt werden konnten?**

	Ja	Nein
	1	2
Externen Personaldienstleister beauftragt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewerber zusätzlich über persönliche Netzwerke gesucht, z.B. über Empfehlungen eigener Mitarbeiter .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Auszubildende eingestellt als ursprünglich geplant .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr Ausbildungsabsolventen übernommen als ursprünglich geplant .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unsere Beschäftigten umgeschult oder weiterqualifiziert .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stelle erneut mit geringeren Anforderungen ausgeschrieben .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stelle mit einem höheren Gehalt erneut angeboten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E37 a) Sind aus Ihrem Betrieb im Jahr 2014 Beschäftigte ausgeschieden? Abgänge von Auszubildenden zählen nicht dazu. Bitte beachten Sie dabei, dass während Mutterschaft, Elternzeit und der Freistellungsphase in der Altersteilzeit das Beschäftigungsverhältnis weiter besteht.**

Ja..... 1        Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E38

**b) Wie viele waren das 2014 insgesamt?**

Anzahl ausgeschiedener Beschäftigter 2014 ..... 

**c) Und wie verteilen sich die ausgeschiedenen Beschäftigten (laut Frage E37b) auf die folgenden Gruppen? Bitte nennen Sie jeweils die Anzahl.**

 Falls eine Beschäftigtengruppe (vgl. hierzu Seite 9) nicht vorkommt, bitte „0“ eintragen!

Anzahl der ausgeschiedenen Beschäftigten mit...	Anzahl
... <u>einfachen</u> Tätigkeiten .....	 <input type="text"/>
... <u>qualifizierten</u> Tätigkeiten.....	 <input type="text"/>
... <u>hochqualifizierten</u> Tätigkeiten.....	 <input type="text"/>
<b>Bitte Summe der Angaben aus E37c bilden und mit Angabe aus Frage E37b abgleichen.....</b>	 <input type="text"/>

## Fort- und Weiterbildung

**E38 a) Haben Beschäftigte Ihres Betriebes im Jahr 2014 an Aufstiegsfortbildungen teilgenommen, z.B. zum Meister, Techniker, Fachwirt oder Fachkaufmann, die von Ihrem Betrieb durch Kostenübernahme oder Freistellung gefördert wurden?**

Ja..... 1        Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E40

**b) Wie viele Beschäftigte waren das im Jahr 2014 insgesamt? Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.**

Anzahl Beschäftigte mit Teilnahme an Aufstiegsfortbildungen 2014 ..... 

**c) Wie verteilten sich die Teilnehmer an Aufstiegsfortbildungen im Jahr 2014 (laut Frage E38b) auf folgende Fachrichtungen?**

Anzahl der Teilnehmer an...	Anzahl
... kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen nach BBiG oder HwO, z.B. zum Fachwirt, Fachkaufmann, Betriebswirt .....	 <input type="text"/>
... gewerblich-technischen Aufstiegsfortbildungen nach BBiG oder HwO, z. B. zum Industrie-/Fach-/Handwerksmeister .....	 <input type="text"/>
... Aufstiegsfortbildungen an Fachschulen in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Agrarwirtschaft, z.B. zum staatlich geprüften Techniker .....	 <input type="text"/>
... sonstige Aufstiegsfortbildungen, z. B. im Gesundheits- und Sozialwesen.....	 <input type="text"/>
<b>Bitte Summe der Angaben aus E38c bilden und mit Angabe aus Frage E38b abgleichen .....</b>	 <input type="text"/>

**E39 Auf welche Weise hat Ihr Betrieb die Teilnehmer an Aufstiegsfortbildungen im Jahr 2014 gefördert?**

**a) Wurden die Beschäftigten von der Arbeitszeit freigestellt?**

Ja.....1                       Nein.....2

**b) Hat der Betrieb die Kosten für die Aufstiegsfortbildung ganz oder teilweise übernommen?**

Ja.....1                       Nein.....2  → Bitte weiter mit Frage E40

**c) Wie hoch war in etwa der durchschnittliche Anteil der Kosten in Prozent, die vom Betrieb für Aufstiegsfortbildungen übernommen wurden?**

Anteil der übernommenen Kosten .....  %

**E40 a) Haben Beschäftigte Ihres Betriebes im Jahr 2014 an berufsbegleitenden Studiengängen teilgenommen, die von Ihrem Betrieb durch Freistellung oder Kostenübernahme ganz oder teilweise gefördert wurden? Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.**

Ja.....1                       Nein.....2  → Bitte weiter mit Frage E41

**b) Wie viele Beschäftigte waren das insgesamt? Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.**

Anzahl der Beschäftigten mit Teilnahme an berufsbegleitenden Studiengängen .....

**E41 a) Haben Beschäftigte Ihres Betriebes im Jahr 2014 an sonstigen Weiterbildungsmaßnahmen in Form von internen oder externen Kursen, Seminaren oder Lehrgängen teilgenommen, die von Ihrem Betrieb durch Freistellung oder Kostenübernahme ganz oder teilweise gefördert wurden? Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.**

Ja.....1                       Nein.....2  → Bitte weiter mit Frage E42, Seite 14

**b) Und wie viele Beschäftigte waren das insgesamt, die an einer oder mehreren dieser Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2014 teilgenommen haben? Auszubildende und Teilnehmer an Aufstiegsfortbildungen oder einem berufsbegleitenden Studium bitte nicht berücksichtigen.**

Anzahl der Beschäftigten .....

**c) Und wie verteilen sich diese Beschäftigten (laut Frage E41b) auf die Beschäftigtengruppen mit einfachen, qualifizierten und hochqualifizierten Tätigkeiten? Bitte geben Sie jeweils die Anzahl an.**

- Bei nicht vorkommenden Gruppen bitte „0“ eintragen!
- Für Hinweise zur Unterscheidung der drei Beschäftigtengruppen siehe Seite 9.

	Anzahl
Anzahl der Weiterbildungsteilnehmer von den Beschäftigten mit...	
... <u>einfachen</u> Tätigkeiten .....	<input type="text"/>
... <u>qualifizierten</u> Tätigkeiten .....	<input type="text"/>
... <u>hochqualifizierten</u> Tätigkeiten .....	<input type="text"/>
Bitte Summe der Angaben aus E41c bilden und mit Angabe aus Frage E41b abgleichen .....	<input type="text"/>

**E42 Haben Beschäftigte Ihres Betriebes im Jahr 2014 an anderen Formen der Weiterbildung, wie z. B. Unterweisungen am Arbeitsplatz, Informationsveranstaltungen oder selbstgesteuertes Lernen, teilgenommen, für die sie ganz oder teilweise freigestellt oder für die Kosten ganz oder teilweise übernommen wurden? Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.**

Ja..... 1  → Bitte weiter mit Frage E43

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E44

**E43 Und welche Maßnahmen der betrieblichen Fort- und Weiterbildung im Jahr 2014 waren das? Bitte unterscheiden Sie wieder zwischen Beschäftigten mit einfachen, qualifizierten und hochqualifizierten Tätigkeiten. Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.**

	Beschäftigte mit...					
	...einfachen Tätigkeiten		...qualifizierten Tätigkeiten		...hoch qualifizierten Tätigkeiten	
	Ja 1	Nein 2	Ja 1	Nein 2	Ja 1	Nein 2
<b>Bitte sagen Sie mir zunächst, ob die jeweilige Beschäftigtengruppe 2014 in Ihrem Betrieb vorhanden war.....</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>An welchen Maßnahmen haben diese Beschäftigten 2014 teilgenommen?</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachvorträge, Tagungen oder weiterbildende Informationsveranstaltungen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lern- und Qualitätszirkel, Lernstattgruppen oder themenbezogene Arbeitskreise .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterweisungen oder Anlernen am Arbeitsplatz .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mentoren- oder Patenprogramme, Einzelberatung, Coaching/Supervision .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Medien wie z. B. computer-gestützte Selbstlernprogramme, Fachbücher, Internet oder Lernvideos .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E44 Wenn Sie an die Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2014 denken: Wie wichtig waren für Ihren Betrieb folgende Ziele? Geben Sie bitte an, ob die Ziele sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig waren.**

☑ Wenn der Betrieb in 2014 keine Weiterbildungsmaßnahmen gefördert hat, bitte die letzte Zeile „Trifft nicht zu“ ankreuzen

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig
	1	2	3	4
Fachwissen unserer Beschäftigten auf dem neuesten Stand halten.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorbereitung für innerbetriebliche Aufstiege und Beförderungen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anpassung fachlicher Kenntnisse an veränderte Arbeitsabläufe im Betrieb .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung des Kundenservice .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsspezifische Einarbeitung neu eingestellter Beschäftigter .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bindung der Beschäftigten an unseren Betrieb .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unsere Beschäftigten darin fördern, sich selbstständig neues Wissen oder Fähigkeiten anzueignen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anpassung der Kenntnisse unserer älteren Beschäftigten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalentwicklungsmöglichkeiten für unsere Beschäftigten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Trifft nicht zu, Betrieb hat im Jahr 2014 keine Weiterbildungsmaßnahmen gefördert..... 1  → Bitte weiter mit Frage E45

## Tätigkeitsprofile der Beschäftigten

Im Folgenden möchten wir gerne für die einzelnen Beschäftigtengruppen in Ihrem Betrieb wissen, wie häufig bestimmte Tätigkeiten ausgeführt wurden.

**E45** Gab es in Ihrem Betrieb im Jahr 2014 Beschäftigte mit einfachen Tätigkeiten?  
Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.

Ja..... 1    
 Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E46

Wenn Sie, vom Einzelfall abgesehen, an die gesamte Gruppe der Beschäftigten mit einfachen Tätigkeiten in Ihrem Betrieb denken, haben diese die folgenden Tätigkeiten im Jahr 2014 nie, sehr selten, eher selten, eher häufig oder sehr häufig ausgeführt?

Tätigkeiten...	Nie 1	Sehr selten 2	Eher selten 3	Eher häufig 4	Sehr häufig 5
...bei denen alle Einzelheiten vorgeschrieben sind .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sich Abläufe bis in alle Einzelheiten wiederholen .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Werkzeuge benutzen oder Maschinen, wie z.B. Steuerungs- oder Computeranlagen, bedienen .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick anwenden.....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Kunden oder Patienten informieren oder beraten .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie andere überzeugen und Kompromisse aushandeln .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Abläufe organisieren oder forschen .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Verfahren und Prozesse verbessern oder neu erproben .....	<input type="checkbox"/>				

**E46** Gab es in Ihrem Betrieb im Jahr 2014 Beschäftigte mit qualifizierten Tätigkeiten?  
Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.

Ja..... 1    
 Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E47, Seite 16

Wenn Sie, vom Einzelfall abgesehen, an die gesamte Gruppe der Beschäftigten mit qualifizierten Tätigkeiten in Ihrem Betrieb denken, haben diese die folgenden Tätigkeiten im Jahr 2014 nie, sehr selten, eher selten, eher häufig oder sehr häufig ausgeführt?

Tätigkeiten...	Nie 1	Sehr selten 2	Eher selten 3	Eher häufig 4	Sehr häufig 5
...bei denen alle Einzelheiten vorgeschrieben sind .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sich Abläufe bis in alle Einzelheiten wiederholen .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Werkzeuge benutzen oder Maschinen, wie z.B. Steuerungs- oder Computeranlagen bedienen .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick anwenden.....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Kunden oder Patienten informieren oder beraten .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie andere überzeugen und Kompromisse aushandeln .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Abläufe organisieren oder forschen .....	<input type="checkbox"/>				
...bei denen sie Verfahren und Prozesse verbessern oder neu erproben .....	<input type="checkbox"/>				

**E47 Gab es in Ihrem Betrieb im Jahr 2014 Beschäftigte mit hochqualifizierten Tätigkeiten?  
Auszubildende bitte nicht berücksichtigen.**

Ja..... 1

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E48

**Wenn Sie, vom Einzelfall abgesehen, an die gesamte Gruppe der Beschäftigten mit hochqualifizierten Tätigkeiten in Ihrem Betrieb denken, haben diese die folgenden Tätigkeiten im Jahr 2014 nie, sehr selten, eher selten, eher häufig oder sehr häufig ausgeführt?**

Tätigkeiten...	Nie 1	Sehr selten 2	Eher selten 3	Eher häufig 4	Sehr häufig 5
... bei denen alle Einzelheiten vorgeschrieben sind .....	<input type="checkbox"/>				
... bei denen sich Abläufe bis in alle Einzelheiten wiederholen .....	<input type="checkbox"/>				
... bei denen sie Werkzeuge benutzen oder Maschinen, wie z.B. Steuerungs- oder Computeranlagen bedienen .....	<input type="checkbox"/>				
... bei denen sie Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick anwenden .....	<input type="checkbox"/>				
... bei denen sie Kunden oder Patienten informieren oder beraten .....	<input type="checkbox"/>				
... bei denen sie andere überzeugen und Kompromisse aushandeln .....	<input type="checkbox"/>				
... bei denen sie Abläufe organisieren oder forschen .....	<input type="checkbox"/>				
... bei denen sie Verfahren und Prozesse verbessern oder neu erproben .....	<input type="checkbox"/>				

## Allgemeine Angaben zum Betrieb

**E48 Welche der folgenden Regelungen für Beschäftigte gibt es in Ihrem Betrieb?**

	Ja 1	Nein 2
Erfolgsabhängige Entgeltbestandteile oder finanzielle Mitarbeiterbeteiligungen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zielvereinbarungen mit Mitarbeitern .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Systematische Arbeitsplatzwechsel, auch Job Rotation genannt .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible Arbeitszeiten, z. B. Telearbeit oder Gleitzeit .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Systematische Personalentwicklung oder schriftlich fixierte Beförderungskriterien.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Langzeitarbeitskonten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wechselnde personelle Zusammensetzung von Projektteams .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelungen zur Altersvorsorge.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E49 Hat es in Ihrem Betrieb im Jahr 2014 folgende Veränderungen gegeben?**

	Ja 1	Nein 2
Veränderung der Zuschnitte von Zuständigkeiten und Bereichen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abbau von Hierarchieebenen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verlagerung von Tätigkeiten in andere Betriebsstätten Ihres Unternehmens .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abbau der Stammbeschaft.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, z.B. Arbeitsplatzrechner, Großrechner oder Computernetze .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einführung neuer Produktions- und Steuerungstechnologien .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schließung, Ausgliederung oder Ausgründung von Betriebsteilen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eingliederungen von anderen Betrieben oder anderen Unternehmensteilen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr**

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....  01
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ...  02
- Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....  03
- Verarbeitendes Gewerbe**
- Herstellung von **Nahrungs- und Genussmitteln**.....  04
- Herstellung von **Textilien**, Bekleidung, **Lederwaren** und **Schuhen**.....  05
- Herstellung von **Holzwaren**, **Papier**, Pappe und **Druckerzeugnissen** .....  06
- Herstellung von **chemischen** und **pharmazeutischen** Erzeugnissen, Kokerei und Mineralölverarbeitung .....  07
- Herstellung von **Gummi- und Kunststoffwaren** .....  08
- Herstellung von **Glas** und **Keramik**; Verarbeitung von **Steinen** und **Erden**.....  09
- Metallerzeugung** und **-bearbeitung** .....  10
- Herstellung von **Metallerzeugnissen**, **Stahl-** und **Leichtmetallbau** .....  11
- Herstellung von **Datenverarbeitungsgeräten**, **elektronischen** und **optischen** Erzeugnissen.....  12
- Herstellung von **elektrischen Ausrüstungen**.....  13
- Maschinenbau** .....  14
- Herstellung von **Kraftwagen** und Kraftwagenteilen, **sonstiger Fahrzeugbau** .....  15
- Herstellung von **Möbeln** und **sonstigen Waren** (z. B. Schmuck, Sportgeräte, Spielwaren, medizinische Apparate und Materialien).....  16
- Reparatur** und **Installation** von **Maschinen** und **Ausrüstungen**.....  17
- Baugewerbe**
- Hoch- und Tiefbau** .....  18
- Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation** und sonstiges Ausbaugewerbe .....  19
- Handel**
- Kraftfahrzeughandel** und **-reparatur**.....  20
- Großhandel** und Handelsvermittlung.....  21
- Einzelhandel**, Tankstellen.....  22
- Verkehr und Lagerei**  
auch Parkhäuser, Bahnhöfe, Frachturnschlag, Post-, Kurier- und Expressdienste.....  23

**Dienstleistungen, Verwaltung**

- Information und Kommunikation**
- Verlagswesen**; Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen; **Rundfunkveranstalter**; **Telekommunikation**, Informationstechnologische Dienstleistungen und **Informationsdienstleistungen** .....  24
- Beherbergung und Gastronomie** .....  25
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen** .....  26
- Wirtschaftliche, wissenschaftliche und freiberufliche Dienstleistungen**
- Grundstücks- und Wohnungswesen** .....  27
- Rechts- und Steuerberatung**, Wirtschaftsprüfung .....  28
- Verwaltung und **Führung von Unternehmen** und Betrieben; **Unternehmensberatung**.....  29
- Architektur- und Ingenieurbüros**; **technische, physikalische** und **chemische Untersuchung**.....  30
- Forschung** und Entwicklung .....  31
- Werbung** und Marktforschung, **Design**, **Fotografie**, **Übersetzung**.....  32
- Veterinärwesen**.....  33
- Vermietung** von beweglichen Sachen.....  34
- Vermittlung** und Überlassung von **Arbeitskräften**.....  35
- Reisegewerbe**, **Wach- und Sicherheitsdienste**, **Garten- und Landschaftsbau**, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....  36
- Erziehung und Unterricht** .....  37
- Gesundheits- und Sozialwesen**
- Krankenhäuser und Kliniken .....  38
- Arztpraxen, Krankengymnastik-, Heilpraktikerpraxen.....  39
- Heime, ambulante soziale Dienste.....  40
- Sonstige Dienstleistungen**
- Kunst**, Unterhaltung, **Erholung**, **Sport**, Lotterie.....  41
- Reparatur** von Datenverarbeitungsgeräten und **Gebrauchsgütern** .....  42
- Sonstige, überwiegend persönliche Dienstleistungen** (z. B. Wäscherei, Friseur, Sauna).....  43
- Organisationen ohne Erwerbscharakter**, **Öffentliche Verwaltung**
- Interessenvertretungen**, Verbände, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen .....  44
- Öffentliche Verwaltung**, Verteidigung; **Sozialversicherung** .....  45
- Anderes, und zwar: (Bitte genau erläutern!)**.....  46

**E51 Bitte geben Sie die Art Ihres Betriebs an und das Geschäftsvolumen für das letzte Geschäftsjahr – in der Regel das Jahr 2014.**

**Art des Betriebs:**

**Geschäftsvolumen**

**Bank/Kreditinstitut**

(Geschäftsvolumen: Bruttozins- und Provisionserträge sowie das Handelsergebnis).....1  → 

Euro → Bitte weiter mit Frage E54

**Versicherung**

(Geschäftsvolumen: Bruttobeitragseinnahmen).....2  → 

Euro → Bitte weiter mit Frage E54

**anderer (privatwirtschaftlicher) Betrieb**

(Geschäftsvolumen: Umsatz ohne Umsatzsteuer).....3  → 

Euro → Bitte weiter mit Frage E52

**Nichterwerbsorganisation, Gebietskörperschaft, Amt**

(Geschäftsvolumen: Haushaltsvolumen).....4  → Bitte weiter mit Frage E54

**E52 Wie groß war im letzten Geschäftsjahr der Anteil Ihres Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz?**

- Angabe bitte nur für die befragte Betriebseinheit (also z.B. nicht für eine größere Einheit mit anderen Standorten zusammen).
- Falls kein Auslandsumsatz im letzten Geschäftsjahr: Bitte „0“ eintragen!
- Falls Sie keine genauen Zahlen zur Hand haben, genügen Schätzwerte.

Anteil Auslandsumsatz im letzten Geschäftsjahr in Prozent..... ca.   %

**E53 Welchen Anteil am Umsatz hatten im Jahr 2014 Vorleistungen und Fremdkosten? Damit gemeint sind alle von anderen Betrieben oder Einrichtungen bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren, Lohnarbeiten, fremde Dienstleistungen, Mieten und Pachten, sonstige Kosten.**

- Falls Sie keine genauen Zahlen zur Hand haben, genügen Schätzwerte.

Anteil der Vorleistungen und Fremdkosten am Umsatz im Jahr 2014 ca. ....   %

**E54 Wie hat sich das Geschäftsvolumen im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2013 entwickelt? Ist es gestiegen, gleich geblieben oder gesunken?**

- Gestiegen.....  1
- Etwa gleich geblieben .....  2
- Gesunken.....  3

**E55 Wie hoch war in etwa die Summe aller Investitionen in Ihrem Betrieb im letzten Geschäftsjahr?**

- Falls Sie keine genauen Zahlen zur Hand haben, genügen Schätzwerte.

ca.   Euro

**E56 Wie hoch war der durchschnittliche Bruttolohn oder das durchschnittliche Bruttogehalt eines vollzeitbeschäftigten Mitarbeiters in den folgenden Beschäftigtengruppen im Dezember 2014, und zwar ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und ohne Sonderzahlungen wie etwa das Weihnachtsgeld, das sog. 13. Monatsgehalt?**

 Falls Sie keine genauen Zahlen zur Hand haben, genügen Schätzwerte.

			Beschäftigten- gruppe nicht vorhanden 1
Beschäftigte mit <u>einfachen</u> Tätigkeiten.....		<input type="text"/>	Euro <input type="checkbox"/>
Beschäftigte mit <u>qualifizierten</u> Tätigkeiten.....		<input type="text"/>	Euro <input type="checkbox"/>
Beschäftigte mit <u>hochqualifizierten</u> Tätigkeiten .....		<input type="text"/>	Euro <input type="checkbox"/>

**E57 Gilt in Ihrem Betrieb ein Branchen- oder ein Haus- bzw. Firmentarifvertrag?**

 Mehrfachnennung möglich

Ja, ein Branchenvertrag.....	1	<input type="checkbox"/>	
Ja, ein Haus- bzw. Firmentarifvertrag.....		<input type="checkbox"/>	
Nein, weder Branchen- noch Haus- bzw. Firmentarifvertrag.....		<input type="checkbox"/>	→ Bitte weiter mit Frage E59

**E58 Welche der folgenden Vereinbarungen enthält der in Ihrem Betrieb geltende Branchen- oder Haus- bzw. Firmentarifvertrag?**

	Ja 1	Nein 2
Vereinbarungen zur Übernahme von Auszubildenden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereinbarungen zur Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereinbarungen zur Einstellung neuer Auszubildender.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E59 Gab es in Ihrem Betrieb im Jahr 2014 einen nach dem Betriebsverfassungsgesetz bzw. Personalvertretungsgesetz gewählten Betriebsrat oder Personalrat?**

Ja..... 1  → Bitte weiter mit Frage E60

Nein..... 2  → Bitte weiter mit Frage E62, Seite 20

**E60 In welchen Bereichen ist Ihr Betriebs- bzw. Personalrat an Entscheidungen in Ihrem Betrieb beteiligt?**

Der Betriebs- bzw. Personalrat in unserem Betrieb ist beteiligt, ...	Ja	Nein
	1	2
...bei der Festlegung der Anzahl neu angebotener Ausbildungsstellen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...bei der Anzahl der zu übernehmenden Auszubildenden nach Ausbildungsabschluss .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...bei der Entscheidung, ob der Betrieb ausbildet .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...bei der Einstellung neuer Beschäftigter .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...beim Abbau von Arbeitsstellen .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...bei der Entscheidung über die Weiterbildung Ihrer Beschäftigten.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...bei Investitionen in neue Produktions- und Steuerungstechnologien.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...bei Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...bei der Beförderung von Beschäftigten .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E61 Wie erfolgreich nimmt der Betriebs- und Personalrat in Ihrem Betrieb seine Aufgaben wahr?**

**Unser Betriebs- bzw. Personalrat ist in dieser Hinsicht ...**

... sehr erfolgreich .....  1

... überwiegend erfolgreich.....  2

... weniger erfolgreich .....  3

... überhaupt nicht erfolgreich .....  4

**E62 Handelt es sich bei Ihrem Betrieb um...**

- A ein unabhängiges, eigenständiges Unternehmen oder eine eigenständige Einrichtung ohne Niederlassungen an anderer Stelle.....  1
- B die Zentrale oder Hauptverwaltung eines Unternehmens oder einer Einrichtung mit Niederlassungen, Dienststellen oder Filialen anderswo.....  2
- C eine Niederlassung/Dienststelle oder Filiale eines größeren Unternehmens oder einer größeren Einrichtung.....  3

**E63 Ist Ihr Betrieb Mitglied in...?**

	Ja	Nein
	1	2
... der Handwerkskammer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Industrie- und Handelskammer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... einer anderen Kammer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**E64 In welchem Jahr wurde Ihr Betrieb gegründet?**

im Jahr:

**E65 Abschließend bitte ich um Ihre Einschätzung zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes.**

**Seit Januar 2015 gilt mit wenigen Ausnahmen der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro für alle Branchen. Wie viele Beschäftigte Ihres Betriebes betrifft diese Regelung? Auszubildende bitte nicht berücksichtigen. Sie können die Anzahl der Beschäftigten angeben oder eine Prozentangabe machen.**

Falls „keine“: Bitte „0“ eintragen!

nach Mindestlohn bezahlte Beschäftigte.....  Anzahl oder  Anteil an allen Beschäftigten Ihres Betriebes %

**E66 Unabhängig davon, ob in Ihrem Betrieb Beschäftigte von der Mindestlohnregelung direkt betroffen sind: Wird der gesetzliche Mindestlohn nach Ihrer Einschätzung auf Betriebe in Ihrer Branche folgende Auswirkungen haben?**

	Ja	Nein
	1	2
Der gesetzliche Mindestlohn macht geringqualifizierte Beschäftigte für unsere Branche so teuer, so dass eher qualifizierte Fachkräfte eingesetzt werden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wettbewerbsverzerrungen durch Lohndumping werden geringer.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um die Lohnkosten im Griff zu behalten, werden Arbeitsplätze abgebaut werden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wegen der gestiegenen Lohnkosten werden die Betriebe weniger in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten investieren können.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für die Produkte und Dienstleistungen werden höhere Preise verlangt werden müssen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Betriebe werden weniger in die Ausbildung Jugendlicher investieren und verstärkt geringqualifizierte Arbeitskräfte mit Mindestlohn einstellen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tätigkeiten von geringqualifizierten Beschäftigten, für die Mindestlöhne gezahlt werden müssen, werden ins kostengünstigere Ausland verlagert werden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es wird keine generellen Auswirkungen geben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind wir verpflichtet, Ihr Einverständnis zu folgenden Punkten einzuholen:*

**E67 Nun noch eine Bitte: Wir würden gerne bei Ihnen in den kommenden Jahren regelmäßig nachfragen, wie sich Ihre Qualifizierungsbedarfe entwickeln. Wir würden für diesen Zweck Ihre Adresse und Telefonnummer sowie Ihre Angaben, die Sie heute freundlicherweise gemacht haben, getrennt voneinander und jeweils verschlüsselt bis zur nächsten Befragung treuhänderisch vom Adresseigentümer, der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg, aufbewahren lassen. Die Auswertung einer späteren Befragung erfolgt genauso anonym wie die der heutigen Befragung. Ihre Einwilligung ist selbstverständlich freiwillig, und Sie haben auch jederzeit die Möglichkeit, Ihre Einwilligungserklärung zu widerrufen.**

**Sind Sie damit einverstanden?**

Ja.....  1      Nein .....  2

 Frage E68 nur beantworten, falls Betrieb bereits im Vorjahr an der Befragung teilgenommen hat.

**E68 a)** Sind Sie damit einverstanden, dass die heute erhobenen Daten mit Ihren Daten aus den Vorjahren verknüpft werden? Dabei würden die Angaben aus mehreren Befragungen zu Ihrem Betrieb durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft. Für das Gelingen des Forschungsvorhabens ist dies sehr wichtig, da nur so Veränderungen im Zeitverlauf untersucht werden können. Für die Verknüpfung bräuchten wir Ihre schriftliche Einwilligung. Ihre Einwilligung ist selbstverständlich freiwillig, und Sie haben auch jederzeit die Möglichkeit, Ihre Einwilligung zurückzuziehen.

Ja, ich bin mit der Verknüpfung der Daten einverstanden.....1

Nein, ich bin mit der Verknüpfung der Daten nicht einverstanden.....2



**b)** Bitte dokumentieren Sie Ihr Einverständnis hinsichtlich der Verknüpfung der Daten durch Ihre Unterschrift. Notieren Sie bitte auch den Ort und das heutige Datum.

Ort, Datum

Unterschrift Teilnehmer/in

**E69** Würden Sie uns bitte abschließend noch Ihren Namen angeben und wie wir Sie am besten erreichen können, falls wir zu einzelnen Angaben Rückfragen haben sollten:

Name

Funktion im Betrieb

Telefon (mit Vorwahl)

Fax (mit Vorwahl)

E-Mail

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**

Dieser Abschnitt wird nach Abschluss der Datenprüfung bei infas vom Fragebogen abgetrennt.



